31. Jahrgang. Freitag, 5. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16593.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. August. (W. T.) Die „Nordd. Allgem. Ztg." kann auf Grund zuverlässiger Mittheilungen die beunruhigenden Nachrichten auswärtiger Blätter über das Befinden des Kaisers auf das bestimmteste dementiren. Der Kaiser befindet sich vortrefflich, seine Kräfte haben beträchtlich zugenommen. Alle gegentheiligen Meldungen sind falsch und ohne die geringste thatsächliche Begründung.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. August.

„Herausforderungen."

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns von gestern: „Die plötzliche Schließung der Weisbach'schen Fabrik im Departement Meurthe et Moselle, die deutschfeindlichen Bemerkungen des Arbeitenministers de Hérédia und die Hetzrede Deroulèdes, im Beisein des Ministers Schuller, werden hier allgemein für schroffe Herausforderungen Deutschlands gehalten. Man ist sehr gespannt, ob die deutsche Regierung diese Auffassung theilen und aus ihrer bisherigen Zurückhaltung gegenüber den französischen Herausforderungen heraustreten wird."

Der Pariser „Figaro" dagegen berichtet, daß der jetzt in Paris eingetroffene französische Botschafter in Berlin, Herr Herbette, unmittelbar nach seiner Ankunft von Herrn Flourens, dem Minister des Aeußeren, empfangen sei und demselben die erfreulichsten Nachrichten über den Stand der französischen Beziehungen zu Deutschland gegeben habe. Wenn das richtig ist, darf wohl auch erwartet werden, daß eventuelle Reclamationen wegen Vorfällen, wie der die Weisbach'sche Fabrik betreffende ist, von der französischen Regierung unverzüglich die gebührende Berücksichtigung erfahren.

Die katholische Militärseelsorge.

Die Behauptung der „Germania", daß die Anwesenheit des Breslauer Dompropstes Dr. Kayser in Berlin der Erhebung des Berliner Delegaturbezirks zu einem apostolischen Vicariat, sowie der Regelung der katholischen Militärseelsorge gegolten habe, ist bereits officiös als Erfindung charakterisirt worden. Aber es ist gleichwohl richtig, daß bereits seit längerer Zeit die Regelung der katholischen Militärseelsorge ins Auge gefaßt ist. Diese Regelung erstreckt sich auf die Geldcompetenzen und die militärische Stellung der katholischen Militärgeistlichen.

Die Militärseelsorge wird ausgeübt für die evangelischen Soldaten von einem Feldpropst und 69 Divisions- und Garnisonpfarrern, für die katholischen Truppen von einem Feldpropst und 40 Pfarrern. Die Ungleichheit, die von den Katholiken oft bemängelt wurde, bestand darin, daß 12 evangelische Pfarrer, die sog. Militär-Oberpfarrer, ein Durchschnittsgehalt von 4200 Mk., die übrigen von 2850 Mk. beziehen, während die katholischen Geistlichen durchweg mit diesem niedrigeren Satze besoldet waren. Außerdem bezogen die Oberpfarrer ein höheres Servis, als den anderen Militärgeistlichkeiten gewährt wurde. Zur Ausgleichung dieses Mißverhältnisses wurden den sechs ältesten katholischen Militärgeistlichen persönliche, also nicht pensionsberechtigte Zulagen zwischen 300 und 900 Mk. bewilligt. Die Militärverwaltung hat sich aber auf eine Resolution des Reichstages gern bereit erklärt, diese persönlichen Zulagen zu pensionsfähigem Gehalt umzugestalten, und hat bereits in dem Etat 1886/87 für sechs katholische Militärpfarrer die Gebührnisse für die Oberpfarrer eingesetzt. Die Beschwerden, die sich auf weitere, angebliche Ungleichheit zu Ungunsten der Katholiken bezogen, erwiesen sich als unberechtigt, da nach statistischem Ausweis festgestellt wurde, daß ein evangelischer Geistlicher auf 3208 Soldaten kommt, während auf je 2938 katholische Soldaten bereits ein Militärpfarrer kommt. Es bleibt jetzt nur noch der Punkt der Regelung vorbehalten, für die katholische Militärseelsorge eine der Institution der evangelischen Militär-Oberpfarrer entsprechende Einrichtung zu treffen.

Die Militärverwaltung steht dieser Absicht durchaus sympathisch gegenüber, macht aber die Ausführung derselben von den Verhandlungen mit den Kirchenbehörden abhängig, ohne deren Zustimmung sie zu derartigen Aenderungen nicht schreiten zu dürfen glaubt. Die katholischen Oberpfarrer würden dann die Instanz bilden, durch welche die einzelnen Divisions- und Garnisonpfarrer mit dem Generalcommando in Verbindungen treten und der die einzelnen Berichte zugehen würden. Bisher soll es bei dem Mangel an katholischen Oberpfarrern hie und da vorgekommen sein, daß der evangelische Oberpfarrer, als der einzige Geistliche, der mit dem Generalcommando amtlich verkehrt, von letzterem in Angelegenheiten der anderen Confession gutachtlich gehört worden ist.

Die doppelte Mehrheit.

Die nationalliberale „Magdeb. Ztg." ist sehr ärgerlich über die Fortsetzung der Agitation für Erhöhung der Getreidezölle und über das „Spiel mit der doppelten Majorität". „Mit kühler Gelassenheit — sagt das Magdeburger Blatt — hat die „N. Allg. Ztg." nach Schluß der Reichstagssession auseinandergesetzt, daß die jetzige Mehrheit nur zur Entscheidung großer nationaler Fragen gebildet sei, daß für die Regierung indessen kein Grund vorliege, bei Fragen untergeordneterer wirthschaftlicher Natur sich nicht auch einmal an eine anders zusammengesetzte Mehrheit sich zu wenden. Daß zu diesen untergeordneten Fragen auch die der Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle dienen sollte, wurde angedeutet, und jetzt wird man aus dem von der „N. A. Z." mitgetheilten „Zeichen der Zeit" abnehmen können, daß das Spiel mit der doppelten Mehrheit beginnt. Offenbar wird die Posener Petition nun das Präludium zu weiteren Klageliedern der Agrarier bilden. Ein Petitionssturm wegen Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle ist schon vor langer Hand vorbereitet u. s. w."

Kann sich die „Magdeb. Ztg." über das, was sich jetzt vorbereitet, noch wundern? Das war von vornherein zu erwarten. Wer sich über die Lage Illusionen hingegeben hat, muß sich selbst die Schuld beimessen.

Die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz

sind für die Industrie und den Handel von einschneidender Bedeutung, und mit vollem Recht hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Witte-Rostock in der Generalversammlung des allgemeinen mecklenburgischen Handelsvereins, dessen Vorsitzender er ist, es für dringend erforderlich erklärt, daß diese Ausführungsvorschriften gemacht werden nicht allein am grünen Tische der Steuerbehörden, sondern auch im Beirath der mit dem praktischen Leben gewonnenen Erfahrungen. Witte führte aus:

Es bleibt nicht aus, daß etwaige Anforderungen der Industrie, die zu weit gehen, nicht berücksichtigt werden können, und dem kann sich Niemand verschließen, daß bei einem solchen Gesetz sehr weite, scharfe und unausführbare Controle-Maßregeln absolut nicht zu vermeiden sind. Wie es nun möglich sein soll, bis zum 1. Oktober d. J. die Ausführungsvorschriften nicht bloß in richtiger Weise, sondern auch so zeitig festzustellen, daß sie, was man doch mit Recht verlangen muß, mindestens 4 Wochen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in den Händen der betheiligten Industrien sich befinden, das weiß ich nicht, und ich glaube, Niemand weiß es, so außerordentlich angestrengt auch alle in Betracht kommenden Organe in Anspruch genommen werden und in der That mit Aufbietung aller ihrer Kräfte arbeiten. [illegible]

Dr. Witte hebt nur einzelne Punkte hervor, z. B. die nach § 1 erforderliche Vertheilung des 50 Pf.- und 70 Pf.-Spiritus auf die einzelnen Brennereien und fährt fort:

Im § 2 heißt es: Für die im Jahresmengen der einzelnen Brennereien, welche sie zu dem Abgabesatze von 0,50 ℳ für das Liter reinen Alkohols herstellen dürfen, [illegible]

Es muß also der zur Ausfuhr und zu gewerblichen Zwecken u. bestimmte Branntwein [illegible]

Die Frage der Denaturation selbst aber wird in dem Grade, in welchem eine wesentlich höhere Steuer, als es bisher der Fall war, erhoben werden soll, eine wichtigere werden. [illegible] von der Branntwein-Verbrauchsabgabe befreiten Verwendungsarten mit inbegriffen, und viele Gewerbe, welche bisher theils wegen der für sie nicht passenden Wahl der Denaturirungsmittel, theils wegen des nicht genügend großen Preisunterschiedes denaturirten Spiritus nicht verwandt haben, werden unter dem neuen Gesetze sehr gern zur Verwendung desselben übergehen. Heil- und wissenschaftliche, Putz-, Heizungs-, Koch- und Beleuchtungszwecke, das sind mit anderen Worten Zwecke, welche jeden Hausstand betreffen, und wie da die Controle ausgeübt werden soll: daß dieser nicht denaturirte Branntwein nicht anderweitig verwendet und nicht theilweise genossen wird, das ist mir unklar. Zu Heilzwecken gehört auch die Verwendung des Branntweins in den Apotheken. In meiner Fabrik und in allen Fabriken, in welchen der Branntwein ausschließlich zur Herstellung von Präparaten verwandt wird, welche nur als Heilmittel Verwendung finden, müßte ein eigener Steuerbeamter angestellt werden.

Ich habe, schloß Herr Witte, mit erfahrenen Steuerbeamten, denen ich die Details in dieser Sache vortrug, Rücksprache genommen; die Herren waren natürlicherweise mit dem Auskunftsmittel bei der Hand: da müsse eine genaue Buchcontrole geführt werden in den Apotheken und sogar auch in den einzelnen Hausständen! — Da aber in diesem Gesetze steht: „nach näherer Bestimmung des Bundesraths", so haben wir wohl nicht nöthig, uns hier den Kopf schon jetzt darüber zu zerbrechen!

Trugschlüsse.

Unser Berliner E-Correspondent schreibt aus Berlin, 2. August: Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat in seinem Jahresbericht u. a. hervorgehoben, daß die arbeitenden Klassen noch nie sich so wohl befunden haben, wie gegenwärtig, und flugs sprechen es ihm die „Norddeutsche", deren Halbschwester, die „Kölnische", und einige andere Blätter nach. In den Arbeiterkreisen schüttelt man verwundert den Kopf über diese neueste Entdeckung. Und worauf gründet sich diese Behauptung? Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft sagt bei Besprechung der Arbeiterfrage, daß das Sinken des Preises der Lebensmittel und anderer unentbehrlicher Bedürfnisse ohne Zweifel eine Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen herbeigeführt habe. Das starke Anwachsen der Sparkasseneinlagen in Preußen während der letzten acht Jahre lasse mit einiger Sicherheit darauf schließen, das Sparsinn und Sparfähigkeit gestiegen sind. Die „Kölnische" geht noch einen Schritt weiter. Sie sagt: Unternehmergewinn und Einkommen und Kapitalbesitz sind gesunken. Der Arbeitslohn ist stehen geblieben und ist durch Sinken der Preise für die Lebensmittel werthvoller geworden. Damit sind wir dem socialen Ausgleich, den unsere Socialdemokraten mit unsinnigen und gehässigen Mitteln anstreben, auf friedlichem Wege ein Stück näher gerückt. Man kann sagen: „Noch niemals hat der Arbeiter im Verhältniß zu dem Gesammtreichthum der Nation eine so günstige Stellung gehabt, wie der heutige deutsche Arbeiter." Diese Darlegungen finden den ungetheilten Beifall der „Nordd. Allg. Ztg.", die das schon vor Jahren vorausgesagt haben will, was jetzt eingetroffen ist.

An der Hand der thatsächlichen Verhältnisse möchten wir doch eine solche Antwort nicht geben. Es ist zunächst nicht erwiesen, daß die Preise aller Lebensmittel und anderer unentbehrlicher Lebensbedürfnisse gesunken sind. Das starke Anwachsen der Sparkasseneinlagen in Preußen giebt noch lange keinen Anhalt für die Annahme, daß die Sparfähigkeit der lohnarbeitenden Klassen gestiegen ist, wenn auch der Sparsinn im allgemeinen in verstärktem Maße hervorgetreten. Sparrsinn herrschte von jeher mehr oder minder, aber es mangelte an Sparfähigkeit. Die Einlagen in den Sparkassen — das läßt sich leicht nachweisen — rühren ohne Zweifel nur zu einem Bruchtheil von den lohnarbeitenden Klassen her. Vielfach erfolgen die Spareinlagen aus den mittleren, ja selbst den besser situirten Gesellschaftsschichten. Eine große Zahl von Eltern haben ihren Kindern Sparkassenbücher angeschafft und legen wöchentlich oder monatlich einige Mark für sie ein. Auch ein Theil der Hilfskassengelder ist bei den Sparkassen angelegt.

Das Aeltesten-Collegium sagt auch in seinem Jahres-Bericht, daß die sinkenden Preise in sehr verschwindendem Maße die im ganzen stabil gebliebenen Löhne geschmälert. Die „Kölnische" behauptet, der Arbeitslohn ist stehen geblieben. Beides entspricht nicht vollständig den thatsächlichen Verhältnissen. Das Aeltesten-Collegium stützt sich jedenfalls auf die Aussagen von Industriellen und Großkaufleuten, insbesondere wohl von in Berlin ansässigen Gutachtern. Für die Reichshauptstadt wollen wir die Annahme als zutreffend gelten lassen, in keiner Weise aber für die preußischen Provinzen und die deutschen Staaten. Zu wiederholten Malen haben die Blätter noch in letzter Zeit über Lohnreductionen berichtet. Diese Lohnabzüge betreffen in der Regel die ohnedies am schlechtesten gelohnten Arbeiter, besonders in den Gegenden mit Frauen- und Kinderarbeit. Ist dem Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft — um einen ganz unverdächtigen Zeugen anzurufen — die jüngst erst vom Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen (Arbeitgeber-) Verein verfertigte Statistik über die Löhne der dortigen Gruben- und Hüttenarbeiter nicht zu Gesicht gekommen, in welcher unumwunden der Niedergang der Löhne dargelegt wurde.

Wenn die „Kölnische" endlich mit Nachdruck auf die heutige Wirthschaftspolitik hervorhebt, daß der Arbeiter noch nie in einer so günstigen Stellung sich befunden, wie gegenwärtig, so ist sie den Beweis schuldig geblieben. Es ist nichts mit der gegen früher so überaus günstigen Stellung der Arbeiter, nach welcher Seite man diese auch in Betracht zieht.

Erzherzog Albrecht von Oesterreich,

Generalinspector und Generalfeldmarschall des österreichisch-ungarischen Heeres, ist vorgestern siebenzig Jahre alt geworden. Die Wiener Blätter widmen dem Tage längere oder kürzere Betrachtungen, in welchen sie die militärischen Verdienste des Genannten, bekanntlich eines Sohnes des bedeutenden Heerführers Erzherzog Karl, aufführen. Der Erzherzog blickt auf eine fünfzigjährige Laufbahn als Soldat zurück; seit 24 Jahren ist er Feldmarschall. Nachdem er die Armee reorganisirt, hat er jetzt über die Erhaltung der neuen Einrichtungen, über die militärische Schulung und die Disciplin zu wachen, eine Aufgabe, welcher er sich trotz seines Alters noch immer mit Eifer und strengem Pflichtgefühl hingiebt.

Die „Presse" entwirft eine biographische Skizze des Jubilars, hebt aus dessen glanzvoller militärischer Carrière die Namen Mortara, Novara und Custozza hervor, rühmt den Antheil des Feldmarschalls an der Ausgestaltung der Heeresverfassung, sowie dessen erprobte Thätigkeit als General-Inspector des Heeres und schließt den Artikel mit folgenden Worten: „Auf der Höhe seines siebzigsten Lebensjahres angelangt, kann Erzherzog Albrecht mit Stolz und Genugthuung auf die Laufbahn zurückblicken, die er durchmessen hat. Fünfzig Jahre Soldat, siegreich auf dem Schlachtfelde, erfolgreich auf dem Gebiete der militärischen Wissenschaft, erprobt als Organisator, das ist ein glänzendes Ergebniß. Das Vertrauen des obersten Kriegsherrn und des Volkes, sowie die treue Anhänglichkeit des Heeres besitzt Erzherzog Albrecht in vollberechtigtem Maße, und wenn jemals die Ereignisse dem Staate das Schwert in die Hand drücken sollten, dann wird der einstimmige Ruf aus dem Herzen des Volkes und Heeres und aus dem Munde des Monarchen ihn an die Spitze der bewaffneten Streitmacht des Reiches führen."

Erzherzog Albrecht erhielt gestern anläßlich seines 70. Geburtstages Glückwünsche von fast allen europäischen Höfen, darunter, wie die „Post" meldet, auch ein in höchst schmeichelhaften Worten abgefaßtes Telegramm des **deutschen Kronprinzen.**

Neue Vorschläge zur Bulgarenfrage.

Es ist, wie das Reuter'sche Bureau aus Konstantinopel meldet, zweifellos, daß sich die Pforte mit dem Gedanken trägt, die Mächte zu einer Conferenz über die bulgarische Frage einzuladen. Die türkische Regierung basirt ihren Vorschlag auf den 5. Artikel des Berliner Vertrages, welcher bestimmt, daß, falls in Bulgarien ein Zustand der Dinge eintritt, der im Vertrage nicht vorgesehen ist, die europäischen Mächte sich über das einzuschlagende Verfahren berathen sollen. Dennoch glaubt man in diplomatischen Kreisen, daß das Project scheitern wird, da Rußland gegen die Conferenz ist. Rußland schlug vor, den Prinzen von Coburg zum Regenten oder Commissär zu ernennen, um die Auflösung der gegenwärtigen Sobranje und darnach seine Erwählung durch eine neue Versammlung zu bewirken. Prinz Ferdinand theilte diesen Vorschlag der bulgarischen Regierung mit. Die letztere erwiderte, daß der Thron des Fürstenthums nicht der Gnade und dem Belieben dieser oder jener Person anheimgegeben werden könne. Der Prinz solle nur sagen, ob er die Krone ablehne oder annehme.

Herr v. Nelidow, der russische Botschafter in Konstantinopel, hat sich schon von seinen Collegen verabschiedet und wird am nächsten Donnerstag nach St. Petersburg reisen, worauf er sich nach Kissingen begeben wird.

Die russische Flotte im Stillen Ocean.

Das russische Marineministerium hat es für nöthig befunden, für den Hafen von Wladiwostock einen besonderen Commandeur mit einem jährlichen Gehalt von 9000 Rubel zu ernennen. Gleichzeitig soll auch, wie die „Nowoje Wremja" berichtet, das Marineministerium den Beschluß gefaßt haben, den Bestand der Kriegsschiffe des Stillen Oceangeschwaders bedeutend zu vergrößern.

Deutschland.

△ **Berlin, 4. August.** Die Abreise des **Fürsten Bismarck** nach Kissingen ist auf vorläufig noch unbestimmte Zeit verschoben. Da die Hitze der letzten Woche einer erheblich abgekühlten Witterung Platz gemacht hat und das Befinden des Reichskanzlers vortrefflich sein soll, so kann es nicht Wunder nehmen, daß für diesen unerwarteten Aufschub allerhand politische Ursachen gesucht werden. Vielleicht trifft man aber mehr das richtige, wenn man annimmt, daß Fürst Bismarck seine Kissinger Reise hinausgeschoben hat, um in der nächsten Woche mit seiner Gemahlin zusammenzutreffen und mit ihr gemeinschaftlich nach Kissingen weiterzureisen.

* [**Der Kronprinz**] hat, wie die „Voss. Ztg." erfährt, der Wittwe des verstorbenen Ministers Depretis ein Beileidstelegramm übersandt. Im Herbst wird, dem Vernehmen nach, der Kronprinz einen zweimonatlichen Aufenthalt in Pegli nehmen.

* [**Der neue griechische Gesandte**] in Berlin, Dr. jur. **Angelos Vlachos** — ein Mann von 49 Jahren — hat seiner Zeit in Athen, Berlin und Heidelberg studirt, spricht fließend deutsch, wurde schon mit 21 Jahren im griechischen Ministerium des Auswärtigen als Attaché zugelassen und bekleidete nachmals die Stelle eines Bureauchefs, dann Sectionschefs in den Ministerien des Innern, des Unterrichts, des Auswärtigen. 1880 war er Unterstaatssecretär im Ministerium des Auswärtigen. Seit 1885 vertrat er Attika in der Deputirtenkammer. Bei F. A. Brockhaus in Leipzig gab er seit 1864 eine deutsche Grammatik der neugriechischen Sprache heraus, ein Elementarbuch, das bis 1883 viermal aufgelegt wurde. Seine ebendaselbst erschienene „Neugriechische Chrestomathie oder Sammlung von Musterstücken der neugriechischen Schriftsteller" ward auch wiederholt aufgelegt.

* [**Theorie und Praxis.**] Für sich selbst lieben die Zünftler sehr häufig die Gewerbefreiheit. Da kommt es ihnen oft sehr darauf an, daß sie nicht lediglich auf die Ausübung eines Gewerbebetriebes, für welchen sie den Befähigungsnachweis geliefert haben, beschränkt werden. Mit Recht macht der „Niederschl. Anz." darauf aufmerksam, daß die

Innungen unter ihren Wortführern Männer haben, welche zwar den Befähigungsnachweis verlangen, andererseits aber nicht ihr erlerntes Handwerk betreiben, sondern sich auf andere Weise ernähren. So ist der Vorsitzende des Verbandes deutscher Glaser-Innungen ein ehemaliger Glasermeister, der jetzt als Agent der Glasversicherungsgesellschaft „Hammonia" thätig ist, und ein Obermeister der Berliner Tischler-Innung, der sich als zünftlerischer Agitator bekannt gemacht hat, Hr. Brandes, betreibt schon längst nicht mehr die Tischlerei, sondern lebt von Arbeitsnachweis, Stellenvermittelung und anderen Agenturgeschäften. Dagegen läßt sich durchaus nichts einwenden, aber das sind Thatsachen, die besser als irgend etwas anderes beweisen, wie hinfällig die zünftlerischen Theorien sind und wie wenig dieselben mit unseren modernen Erwerbs- und Lebensverhältnissen im Einklange stehen.

* **[Oberstlieutenant v. Villaume]**, der diesseitige Militärbevollmächtigte am Petersburger Hofe, hat sich von Gastein nach Petersburg zurückbegeben, woselbst derselbe bei den Festlichkeiten zum Namenstage der Kaiserin von Rußland anwesend sein wird.

* **[Kapuziner-Klöster.]** Im „M. J." ist zu lesen: „Mainz, 3. August. Auf das bei der preußischen Regierung vom Vorstand der rheinisch-westfälischen Ordensprovinz der Kapuziner eingereichte Gesuch um Gestattung der Wiedereröffnung der aufgelösten Klöster traf gestern für das Kloster in Münster i. W. eine bejahende Antwort ein. Man hofft, daß dieselbe Erlaubniß für die übrigen Klöster nun auch nicht mehr lange auf sich warten lassen wird."

L. **[Vor 50 Jahren und heute.]** „Es ist alles schon dagewesen!" Der einst in Görlitz herausgegebene „Wegweiser" vom Jahre 1837 hat nach dem „N. Görl. Anzeiger" unter der Ueberschrift „Heil dem Vaterlande" folgendes geschrieben, was in der neuen Aera der inneren Colonisation von besonderem Interesse ist:

„In den Regierungsbezirken Posen und Bromberg läßt die Staatsregierung die wegen Schulden subhastirten Güter ankaufen, um darin die Bauern als Erbpächter auf einen gleicheren Fuß zu stellen und nach Ablösung der drückendsten Dienste das Stammgut wieder zu verkaufen. Bei dieser väterlichen Fürsorge und bei dem, was außerdem vorzüglich auch für das Schulwesen geschieht, wird die Zeit nicht fernbleiben, wo auch diese Provinzen unseres preußischen Vaterlandes den übrigen an Flora nicht mehr nachstehen werden. Solche Verwaltungsakte sind des Friedens schönste Früchte, und wir wissen, daß eine Regierung, welche so am Menschenwohle baut, Schätze gewinnt, die selbst der wilde Krieg nicht zerstören kann, die vielmehr im Kriege selbst am dankbarsten wuchern: Vaterlandsliebe und Aufklärung."

Wir wollen hoffen, daß nach abermals 50 Jahren sich die Hoffnungen, welche sich heute an die innere Colonisation knüpfen, besser erfüllen mögen, als die von 1837 erfüllt sind.

* **[„Segnungen" der Wirthschaftspolitik.]** Auch die Handelskammer zu Lüdenscheid beklagt die weitere Absperrung der Grenzen großer Absatzgebiete und die völlige Beseitigung des ehemals bedeutenden Verkehrs mit Rußland. Selbst von dem Abschluß eines neuen Handelsvertrags wagen die Industriellen jenes Bezirks nichts zu hoffen, selbst wenn günstigere Zollsätze für ihre Exportartikel erzielt würden; da sie es nicht mehr für möglich halten, das durch die zollpolitischen Operationen Oesterreichs an die dortige Concurrenz verlorene Terrain wieder zu erobern. Das sind die Segnungen der „nationalen" Wirthschaftspolitik in der objectiven Beleuchtung der zur Beurtheilung der Frage doch zweifellos competenten Handelskammern.

* **[Deutschlands Export nach Amerika.]** Der Bericht des Berliner General-Consulats der Vereinigten Staaten von Nordamerika über den Export aus Deutschland nach Amerika während des zweiten Quartals 1887 enthält einige bemerkenswerthe Daten. Deutschland hat zwei General-Consulate, das eine für Norddeutschland mit dem Sitze Berlin, das andere für Rheinland und Süddeutschland mit dem Sitze in Frankfurt a. M. Der norddeutsche Consulatsbezirk, umfassend Annaberg, Berlin, Bremen, Breslau, Braunschweig, Chemnitz, Dresden, Hamburg, Leipzig und Stettin, exportirte zusammen für 9 792 252 Doll. gegen 10 414 062 Doll. im 2. Quartal 1886, hat also ein Minus von 621 538 Doll. oder ca. 2½ Millionen Mark. Dieser Ausfall erklärt sich daraus, daß trotz der Zunahme in den meisten einzelnen Unterdistricten die Gesammtzunahme derselben nicht groß genug gewesen ist, um den Ausfall Hamburgs zu decken, dessen Export von 2 274 608 Dollars auf 1 231 819 Dollars, also um 1 089 517 Dollars oder nahezu 4½ Millionen Mark zurückgegangen ist. Die „Nat.-Ztg." erfährt, daß dieser Ausfall in Hamburg allein auf den einen Artikel Zucker entfällt. Viel günstiger im Einzelnen wie in der Gesammtheit stellt sich diesmal Süddeutschland. Hier ist die Gesammtzunahme 2 494 252 Dollars oder 10¼ Mill. Mk., und zwar 11 156 884 Dollars gegen 8 662 632 in den entsprechenden 3 Monaten des Vorjahres. Dank diesem beträchtlichen Export aus Süddeutschland stellt sich die Gesammtbilanz für ganz Deutschland noch recht günstig. Die Zunahme beträgt ca. 1 932 715 Dollars oder 8 Mill. Mk. gegen das II. Quartal 1886. — Was Berlin anbetrifft, so ist sein Export in der angegebenen Zeit nur um 15 111 Dollars, um 60 000 Mk. gestiegen.

* **[Der Handel Deutschlands mit Italien]** während des vergangenen Jahres bewerthete sich, nach einem soeben vom statistischen Bureau in Rom veröffentlichten Ausweise, auf 129 Millionen Lire in Ausfuhr nach Italien, auf 108 Millionen in Einfuhr von dort.

* **[Internationale Zuckerconferenz.]** Wie der „Köln. Ztg." aus Paris telegraphirt wird, behauptet man dort, die französische Regierung werde unter gewissen Verhältnissen der Conferenz über die Zuckerprämienfrage beitreten. Der Abgeordnete Sansleroy weile augenblicklich in London, um im amtlichen Auftrage die etwaige Betheiligung Frankreichs an der Conferenz vorzubereiten.

* **[Die hessische Kammer.]** Nach den Erneuerungswahlen besteht die zweite Kammer des Großherzogthums Hessen aus 38 Nationalliberalen, 3 Deutschfreisinnigen, 6 Ultramontanen, 2 Socialdemokraten und 1 Conservativen.

* In Lübeck wird in der nächsten Zeit ein Verband Lübeckischer Industrieller ins Leben treten, welcher sich die Hebung der gesammten Lübeckischen Industrie und die Förderung der wirthschaftlichen Interessen der Hansestadt angelegen sein lassen wird. Der Verband wird zunächst zur Feststellung der Lage der Lübeckischen Industrie im Vergleich zu den Concurrenzplätzen eine Enquete veranstalten und auf Grund derselben sowohl neue Industriezweige ins Leben zu rufen als auch die schon bestehenden zu erweitern suchen. Der Verein gedenkt sich an den Centralverband deutscher Industrieller anzuschließen.

Posen, 5. August. (Privattelegramm.) Eine gestern hier abgehaltene Versammlung einiger Getreidehändler und Mühlenbesitzer wählte eine Commission, welche eine Petition an den Reichskanzler behufs **Erhöhung der Getreidezölle und Einführung eines Zolles auf Futterstoffe** entwerfen soll.

Stuttgart, 4. August. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" vernimmt, würde der Landtag am 13. Sept. zu einer kurzen Session einberufen werden. Ferner veröffentlicht der „Staatsanzeiger" die vom 6. März c. datirte königliche Entschließung, durch welche der Staatsminister v. Mittnacht in den erblichen Freiherrnstand erhoben wird.

Reutlingen, 3. August. Der bekannte **Philantrop Gustav Werner** ist heute hier nach langen Leiden im Alter von 78 Jahren gestorben. Werner's Name wurde namentlich in den fünfziger und sechsziger Jahren viel genannt, während nachher sein gemeinnütziges, menschenfreundliches Wirken sich mehr der Oeffentlichkeit entzog. Er war der Begründer des sogenannten Bruderhauses bei Reutlingen, einer Rettungs-Anstalt für Arme und Verwahrloste beiderlei Geschlechts. In der Anstalt, welche einen bedeutenden Grundbesitz, verschiedene industrielle Anlagen und Werkstätten besitzt, werden die darin Aufgenommenen zur regelmäßigen Arbeit angehalten und können ihre etwaigen Ersparnisse ansammeln. Unter den Anstalten befindet sich auch eine besondere Schule für weibliche Handarbeit. Die Mahlzeiten, die Einrichtungen für Erholung und Belehrung sind gemeinschaftlich; die ganze Organisation beruht auf religiöser Grundlage. Früher verwaltete Gustav Werner sein Bruderhaus lediglich aus eigenen Mitteln und aus den ihm von Menschenfreunden für dasselbe zugewendeten freiwilligen Beiträgen. Als die Anstalten sich jedoch immer mehr ausdehnten und vorübergehende Geldverlegenheiten eintraten, wandelte Werner dieselbe in eine Actiengesellschaft um, selbstverständlich ohne Absicht auf persönlichen Gewinn. In den letzten Jahren soll die Gesellschaft gut prosperirt haben. Die Schöpfung Werner's beruht auf ähnlichen Grundgedanken, wie die später vom Pastor Bodelschwingh ins Leben gerufenen Arbeitercolonien. Nur geht Werner viel weiter in der Durchführung der spezialisirten Arbeit für seine Pfleglinge und hat hierdurch seiner Niederlassung mehr den Charakter eines weitverzweigten industriellen Etablissements gegeben. Ein weiterer Unterschied beider Systeme ist, daß in den Arbeitercolonien die Pfleglinge nur vorübergehend bleiben sollen, bis sie anderwärts eine regelmäßige Thätigkeit finden können, während Werner die einmal in sein Bruderhaus Eingetretenen auf immer in demselben zu halten bestrebt war. In seinen jüngeren Jahren machte Werner zur Förderung seiner Anstalten und zur Propaganda für seine philantropischen Ideen zahlreiche Reisen, auf welchen er viel besuchte Vorträge hielt. In den beiden letzten Decennien beschränkte sein Wirken sich mehr auf das heimathliche Bruderhaus, in dessen Gedeihen er den schönsten Lohn für sein humanes Streben fand.

München, 3. August. Der „Fränk. Cour." kann mittheilen, daß dem bairischen Landtage, wenn auch nicht bei der Einberufung, so doch bis Januar eine Vorlage zugehen wird, welche sich mit der Regelung des Unterhalts des Prinzregenten beschäftigt.

Metz, 2. August. Das seit einigen Tagen in der Nähe der Stadt vom Dragoner-Regiment Nr. 9 bezogene **Bivouak** zieht fortwährend zahlreiche Neugierige an. Ueber 100 Zelte dienen zur Beherbergung der Mannschaften, welche in ihrer Kaserne vom Typhus heimgesucht worden waren und deshalb ausquartiert werden mußten. Das Lager, welches sich in der Nähe des von Bazaine bewohnten Hauses und an der Stelle befindet, wo 1870 während der Belagerung die Garden lagerten, bietet dem Beschauer einen ebenso malerischen als kriegerischen Anblick.

Frankreich.

* **[Die Duell-Affäre Ferry-Boulanger]** gestaltet sich immer komischer. Es stellt sich heraus, daß Ferry's Secundanten die Verhandlungen vorläufig abbrachen, weil sie die Boulanger'schen Bedingungen (20 Schritt Barriere, einmaliger Kugelwechsel) für — zu scharf hielten. Diese Herren erklären nämlich, wie die „Kreuzztg." berichtet, behauptet zu haben, daß der Zweikampf unter den von Boulanger gestellten Bedingungen einen ernsten Ausgang hätte nehmen können, was doch keineswegs den französischen Sitten entspreche. Das letztere stimmt allerdings, ebenso sicher ist es aber, daß die Zeugen des Herrn Ferry, wohl unbewußt, durch ihre vorstehende Aeußerung derartige Vorkommnisse als das gekennzeichnet haben, was sie sind: ein bloßes Spiel mit den Waffen, um den Betheiligten Gelegenheit zu geben, sich in den Augen der Menge den Ruf als „Held" zu verschaffen. Sobald die Sache einmal ernst zu werden droht, zieht man es in den meisten Fällen jedoch vor, auf diesen „Ruf" zu verzichten.

* **[Katkow und die Pariser Presse.]** Die Pariser Presse sandte, wie man dem „B. Tageblatt" meldet, nur einen Kranz und ein farbloses Telegramm an Katkow's Grab. Die Abkühlung der Begeisterung wurde veranlaßt durch einen Zwischenfall in einer Versammlung der Presse. In der Pariser lebende Russe Michael Aschkinasi hatte das Wort ergriffen und, nachdem er Katkow's innere Politik streng verurtheilt hatte, drückte er sein Erstaunen darüber aus, daß die republikanische französische Presse einen Delegirten zu dem Begräbniß desselben entsenden wolle, der den französischen Journalismus mit äußerster Verachtung behandelt und Victor Hugo verhöhnt habe, als er eine Begnadigung für politische Verbrecher erbeten. Diese Erklärungen wirkten auf die Versammlung und besonders auf Lockroy, den Pflegevater der Enkel Victor Hugos, welcher die Katkow-Delegation angeregt hatte, geradezu verblüffend.

England.

London, 3. August. **Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Deutschland** bewohnen seit einiger Zeit Schloß Norris, woselbst sie am Sonntag den Besuch der Königin empfingen, die von der Prinzessin Beatrice und den Prinzessinnen Irene und Alice von Hessen begleitet war.

Wie verlautet, drückt der Polizeipräsident Sir Charles Warren in seinem Bericht an den Minister des Innern über die Untersuchung der mit der Verhaftung der Putzmacherin Caß verknüpften Umstände die Ueberzeugung aus, daß der Schutzmann Endacott sich keines vorsätzlichen Meineides schuldig machte. Er tadelt den Schutzmann wegen Mangels an Discretion und anderer Fehler, ist aber der Meinung, daß die Verhaftung von Frl. Caß lediglich ein Irrthum seinerseits war.

Italien.

Neapel, 4. August. Hier, sowie in Gaeta und Messina sind mehrere choleraartige Krankheitsfälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

Rußland.

Petersburg, 1. Aug. [Ein weiblicher Advocat], eine Frau Laitschinow, tritt, wie der „Pet. List." berichtet, seit einigen Tagen in den hiesigen Friedensgerichten auf und übernimmt die Vertheidigung in Criminalsachen, die sie ganz gut führen soll. Frau Laitschinow hat nach Absolvirung einer hiesigen weiblichen Lehranstalt sich mit der Praxis der Jurisprudenz beschäftigt, dann geheirathet und auf einer deutschen Universität juristische Collegien gehört.

* **[Katkow]** ist, wie die am Dienstag vollzogene Section ergeben hat, am Magenkrebs gestorben. Die Leiche ist einbalsamirt worden.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Salier", mit den abgelösten Besatzungen der Kreuzer „Albatroß" und „Nautilus", ist am 3. August cr. in Genua eingetroffen und hat am 4. dess. M. die Heimreise fortgesetzt.

Am 6 August: S.-A. 4,22 S.-U. 7,48; **Danzig, 5. August.** M.-A. 8,59 M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 6. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung mit schwacher bis mäßiger Luftbewegung ohne erhebliche Niederschläge und Wärmeänderung.

* **[Der Besuch des Kaisers in unserer Stadt und Provinz.]** Während hier gestern Vormittag noch keine Nachrichten darüber eingegangen waren, ob in Betreff des von den hiesigen Provinzialbehörden erbetenen Besuchs der Stadt Danzig durch Se. Maj. den Kaiser bereits eine feste allerhöchste Entschließung vorliege, hat am späten Abend der Telegraph Mittheilung über das definitiv festgesetzte Programm der Kaiserreise nach Königsberg, Danzig und Stettin gemacht. Der Entwurf eines solchen Programms, in welchem auch ein eventueller Besuch Danzigs Aufnahme gefunden hatte, existirte bereits seit mehreren Wochen, doch glaubten wir mit Rücksicht auf seinen provisorischen Charakter und den Umstand, daß über die Einzelheiten noch von dem kais. Hofmarschallamt mit den betreffenden Behörden verhandelt wurde, von einer Veröffentlichung der Details Abstand nehmen zu müssen. Jener Programm-Entwurf ist denn auch in mehreren Punkten von Sr. Majestät geändert worden; so z. B. bezüglich der Reise von Königsberg nach Danzig. Während nach dem Entwurf die Abreise von Königsberg am 11. September 1 Uhr, die Ankunft in Danzig 4,45 Nachmittags erfolgen sollte, ist erstere jetzt auf 11 Uhr Vormittags, die Ankunft in Danzig auf 2,45 Uhr Nachmittags festgesetzt. Da nunmehr das Programm — vorbehaltlich der etwa durch den Gesundheitszustand Sr. Majestät später erforderlich werdenden Abänderungen — als ein Definitivum betrachtet werden kann, theilen wir dasselbe in den Hauptpunkten nachstehend mit:

Sonntag, 4. September, Abreise von Berlin mittelst Extrazuges vom schlesischen Bahnhofe aus Abends um 10 Uhr. Montag, 5. September, früh 7 Uhr 5 Min., in Braunsberg Frühstück. Abfahrt von Braunsberg um 7 Uhr 40 und Ankunft in Königsberg Vormittags 9 Uhr. Auf dem Wege nach dem königlichen Schlosse bilden die Kriegervereine 2c. und die Schuljugend Spalier. Kleines Diner um 4 Uhr beim Kaiser. Abends 8½ Uhr Zapfenstreich und Abendmusik auf dem elektrisch erleuchteten Schloßhofe. Dienstag, 6. September, um 11 Uhr große Parade. Nachmittags 1¼ Uhr Rückfahrt nach Königsberg. Um 5 Uhr Paradediner beim Kaiser und Abends 7¼ Uhr Militär-Theater. Mittwoch, 7. September, Morgens 9½ Uhr, mit Extrazug nach Trausitten. 10 Uhr Corps-Manöver bei Knoppelsdorf. Nachm. 1 Uhr nach Königsberg zurück Um 5 Uhr Diner beim Kaiser mit den Spitzen der Civilbehörden und event. Abends Besuch des Theaters. Donnerstag, 6. September, Nachmittags 5 Uhr, Diner seitens des Provinzial-Verbandes von Ostpreußen. Freitag, 9. September, um 9¾ Uhr, per Extrazug nach Mollehnen. Feldmanöver der beiden Divisionen gegeneinander. Nachmittags 1 Uhr mit Extrazug von Laptau nach Königsberg. Um 5 Uhr Diner beim Kaiser mit den fremdherrlichen Offizieren. Abends 7½ Uhr Theater-Vorstellung seitens der Stadt. Sonnabend, 10. September, 9¼ Uhr mit Extrazug nach Laptau. Feldmanöver. Nachm. 1 Uhr per Extrazug von Mollehnen nach Königsberg. Um 5½ Uhr Diner beim Kaiser und Abends Besuch des Theaters. — Sonntag, 11. September, Morgens 9 Uhr, Gottesdienst in der Schloßkirche. Vormittags 11 Uhr Abreise von Königsberg nach Danzig, Ankunft daselbst Nachmittags 2¾ Uhr. Logis im Gouvernements-Gebäude. Abends 6 Uhr Diner seitens des Provinzial-Verbandes. Montag, 12. September, von Danzig (Legethor) Morgens 9 Uhr mit Extrazug Abreise nach Cöslin. Ankunft daselbst Nachmittags 12¾ Uhr und Dejeuner. Von Cöslin um 1 Uhr 20 Minuten und Ankunft in Stettin um 5 Uhr. Logis im königlichen Schlosse. Kleines Diner beim Kaiser um 6 Uhr. Dienstag, 13. September, Vormittags 10½ Uhr, zu Wagen nach dem Kreckower Exercier-Platz. Vormittags 11 Uhr große Parade. Nachmittags 1¼ Uhr zu Wagen nach Stettin zurück. Um 5 Uhr Parade-Diner bei dem Kaiser und Abends 8½ Uhr Zapfenstreich. Mittwoch, 14. September, Morgens zu Wagen um 9½ Uhr nach Brunn. Um 10 Uhr Corps-Manöver bei Brunn. Nachmittags 1 Uhr nach Stettin zurück und um 5½ Uhr Diner beim Kaiser mit den Spitzen der Civilbehörden. Donnerstag, 15. September, Abends 6 Uhr, Diner seitens des Provinzial-Verbandes. Freitag, 16. September, Morgens 9½ Uhr, zu Wagen nach Wussow. Feldmanöver der beiden Divisionen gegeneinander. Nachmittags 1 Uhr aus der Gegend bei Wussow nach Stettin zurück und um 5 Uhr kleines Diner beim Kaiser. Sonnabend, 17. September, Vormittags 9½ Uhr, zu Wagen nach Sparrenfelde. Feldmanöver. Nachmittags 1 Uhr von Sparrenfelde nach Stettin. Um 5 Uhr Diner bei dem Kaiser. Abends 7 Uhr Abreise von Stettin mittels Extrazuges nach Berlin.

* **[Der commandirende General v. Kleist]** traf gestern Abend 10 Uhr 5 Minuten auf dem Legethorbahnhofe ein, stieg im Englischen Hause ab und soupirte daselbst mit den Herren General-Lieutenant v. Strempel, General-Major v. d. Mülbe, sowie den Brigade- und Regiments-Commandeuren und einigen anderen Stabsoffizieren der Garnison. Heute früh 6¾ Uhr ritt General v. Kleist mit seinem Adjutanten, Herrn Major Stieler, zur Inspicirung der Regimenter Nr. 5 und 128 nach dem großen Exercierplatz. Heute Nachmittag 5 Uhr findet im Kurhause in Zoppot ein Diner statt, an welchem sich sämmtliche Generale und Stabsoffiziere der Garnison betheiligen. Morgen Vormittag findet die Besichtigung des Grenadier-Regiments Nr. 4 und Nachmittags beim 128. Infanterie-Regiment im Offizier-Casino ein Diner statt. Morgen (Sonnabend) wird dem Herrn General v. Kleist ein Zapfenstreich von sämmtlichen hier anwesenden Militärkapellen gebracht. Ueber die Zeit des Zapfenstreichs und den Weg, welcher durchzogen werden soll, war bis heute Mittags eine Bestimmung noch nicht getroffen.

* **[Von der Flotte.]** Sowohl das Panzer- wie das Torpedo-Geschwader haben auch gestern Vor- und Nachmittags unter Dampf auf See manövrirt. Das Panzergeschwader hat dabei namentlich häufigen Formationswechsel und Nachmittags Schießübungen mit schweren Schiffsgeschützen vorgenommen. Das Torpedoboots-Geschwader hat heute Verstärkung erhalten. Das von Schichau in Elbing erbaute Divisionsboot „D 1" hatte nicht so frühzeitig fertig gestellt werden können, um von Anfang an dem Geschwader beizutreten. Es traf erst vorgestern Abend 9 Uhr, von Pillau resp. Elbing kommend, hier ein, nahm gestern an der kais. Werft Kohlen ein und ging heute Morgens 7½ Uhr nach der Rhede hinaus, um sich dort dem Geschwader anzuschließen.

* **[Zur Geschichte der Corvette „Nymphe".]** An eine der rühmlichen Kriegsthaten, durch welche sich die nach 24jähriger Dienstzeit jetzt aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichene Kreuzer-Corvette „Nymphe" ausgezeichnet hat, an den erfolgreichen Ausfall gegen das französische Panzergeschwader auf der Danziger Rhede, haben wir bereits erinnert. Aber es war dies nicht die erste hervorragende Kriegsthat der „Nymphe". Ihre Feuertaufe erhielt sie bereits im dänischen Kriege am 17. März 1864 in dem Seegefecht bei Jasmund. Dort griffen „Arcona", „Nymphe" und „Loreley" unter dem damaligen Capitän zur See Jachmann, von Swinemünde auslaufend, das dänische Geschwader des Contreadmirals v. Dackum, aus sieben größeren Schiffen mit 179 Kanonen bestehend, unverzagt an. Die „Arcona" eröffnete den Kampf, ihr folgten „Nymphe" und „Loreley". Das gegnerische Artilleriefeuer war so überlegen und wohlgezielt, daß besonders „Nymphe" einen sehr gefährlichen Stand bekam; sie erhielt in kurzer Zeit 13 Kugeln in den Rumpf, ihr Schornstein wurde verletzt, doch das Manöver des Feindes, dieselbe von der „Arcona" zu trennen, gelang nicht. Die Admiral-Fregatte „Själland", von den Kanonen der „Arcona" und „Nymphe" der Länge nach mit Kugeln beschossen, mußte sich aus dem Gefecht zurückziehen. Der Kampf näherte sich allmählich dem Lande, so daß die dort aufgestellten Kanonenboote noch in denselben eingreifen konnten. Nachdem das Geschwader die Greifswalder Oie erreicht, wurde die „Loreley" mit den Kanonenbooten in den Greifswalder Bodden gesandt. „Arcona" und „Nymphe" gingen, von den Dänen in weiter Ferne gefolgt, nach Swinemünde zurück, wo sie jubelnd empfangen wurden. Das Gefecht bei Jasmund, an welchem die „Nymphe" so hervorragenden Antheil nahm, ist und bleibt der Stolz der früher preußischen, jetzt deutschen Marine. Wenige Tage später, am 14. April 1864, nahm die „Nymphe" an einem Recognoscirungszug unter dem Befehl des Prinzen Adalbert Theil, bei welchem indeß nur die „Grille" mit dem Feinde handgemein wurde. — Wie schon erwähnt, ist die „Nymphe" auf der kaiserlichen Werft in Danzig erbaut und hier am 15. April 1863 vom Stapel gelassen. Das Schiff hat eine Länge von 57 Mtr., eine Breite von etwas über 10 Mtr. und einen Tiefgang von 4,5 Mtr., bei 1200 Tonnen Deplacement. Die Armirung bestand seiner Zeit aus vierzehn 12-Centimtr.-Kanonen, später wurde dieselbe auf neun Geschütze schweren Kalibers reducirt. Als Ersatz für „Nymphe" dient die an der hiesigen kaiserlichen Werft in der Ausrüstung begriffene neue Kreuzer-Corvette „Arcona", welche am 18. Mai 1885 hier vom Stapel lief und zum Andenken an das Jasmunder Seegefecht von Vice-Admiral Jachmann auf den Namen des damaligen Flaggschiffes getauft wurde.

* **[Inspection.]** Der Director in der kais. Admiralität, Contre-Admiral Frhr. v. d. Goltz, welcher z. Z. in Zoppot weilt, wurde heute früh 8 Uhr von dort durch die Salonyacht des hiesigen Oberwerftdirectors abgeholt und inspicirte von 10 Uhr ab die kaiserl. Werft.

* **[Personalien.]** Der bisherige Kreis-Wundarzt des Kreises Neustadt, Dr. med. v. Tesmar zu Neustadt in Westpr., ist zum Kreis-Physikus des Kreises Limburg und der Rechtsanwalt Radtke in Marienwerder zum Notar daselbst ernannt worden.

* **[Neue Telegraphen-Anstalten.]** Mit dem heutigen Tage sind in Langenau, Bezirk Danzig, und in Straschin-Prangschin mit den Orts-Postanstalten vereinigte Telegraphen-Anstalten mit Fernsprechbetrieb eröffnet worden.

* **[Schiffahrts-Notiz.]** Ein Telegramm des Hydrographischen Amts zu Berlin meldet: „Gekentertes großes Schiff treibend in Fahrstraße nach englischem Kanal, nördliches Atlantic 44 Grad 11 Minuten Nordbreite, 28 Grad 46 Minuten Westlänge."

* **[Lotterie-Gewinne.]** Das gestern gezogene „große Loos" der preußischen Lotterie (600 000 M) ist nach Duisburg gefallen. Mit dem am Tage vorher gezogenen zweiten 300 000-Mark-Gewinn hat Fortuna diesmal die Stadt Danzig beglückt. Das betr. Gewinn-Loos (Nr. 55 038) wurde seit vielen Jahren hier in der ehemals Rotzoll'schen Collecte gespielt. Ein Viertel des Gewinnes soll Danziger Kaufleuten zugefallen sein, zwei andere Viertel sollen sich auf eine größere Anzahl von Mitspielern vertheilen, unter denen sich mehrere Arbeiter, ein Portier und andere unbemittelte Personen befinden.

* **[In Bezug auf die höheren Bürgerschulen]** der preußischen Monarchie war bereits durch einen Erlaß des Cultusministers vom Jahre 1878 verfügt worden, daß an dieser Klasse von Schulen außer dem Dirigenten derselben mindestens die Hälfte der angestellten Lehrer akademische Bildung besitzen und die Prüfung für das höhere Lehramt bestanden haben müsse. Für die andere Hälfte der Lehrer ward der Nachweis der Befähigung auf Grund seminaristischer Vorbildung als genügend erachtet. Aus Anlaß eines besonderen Falles ist nun seitens des Cultusministers neuerdings die Entscheidung getroffen, daß eine Aenderung in den erwähnten Verhältnissen nicht herbeigeführt worden sei durch die Einführung der revidirten Lehrpläne für die höheren Schulen vom 27. Mai 1882. Es folgt daraus (so wird in der fraglichen Entscheidung ausgeführt), daß an den höheren Bürgerschulen, abgesehen von den Lehrern im Nebenamte, nur zwei Klassen von Lehrern zugelassen sind: solche, welche die Prüfung pro facultate docendi bestanden, und solche, welche auf Grund seminaristischer Vorbildung die betreffenden, ihnen zugänglichen Prüfungen bestanden haben. Es macht dabei keinen Unterschied, ob die seminaristisch gebildeten Lehrer auch die Qualification als Mittelschullehrer erworben haben und pro rectoratu geprüft sind. Dieser ihrer Vorbildung entsprechend sind die Lehrer an höheren Bürgerschulen auch bezüglich der Gehälter in zwei Abtheilungen zu scheiden, und zwar so, daß die etatsmäßig angestellten akademisch gebildeten Lehrer einerseits und die seminaristisch gebildeten Lehrer andererseits in der Regel für sich unter einander rangiren.

* **[Dominiks-Verkehr.]** Der Flußdampfer „Julius Born", welcher gestern Nachmittag hier eintraf, war vollständig mit Männern, Frauen und Mädchen besetzt, welche aus dem Ermlande herstammen und seit Jahren den hiesigen Dominiksmarkt besuchen, um ihre kleinen Vorräthe von selbstgefertigter Leinewand, Handgespinst und Rasenbleiche, zu verwerthen. Die meisten dieser Leute nahmen wie immer in der Röpergasse Wohnung und bringen auch von hier aus ihre Leinewand zum Verkaufe.

* **[Dominiksmarkt.]** Unser mehr als 600 Jahre alter Gast, der Danziger „Dominik" ist heute Mittag 11 Uhr mit feierlichem Geläute der großen Glocke des St. Marienthurmes wieder bei uns eingezogen. Auf den von ihm eingenommenen Marktplätzen herrschte zum Theil schon seit mehreren Tagen geschäftiges Treiben. Auf die schaulustige Bevölkerung wird wieder der Heumarkt die größte Anziehungskraft ausüben. Es befinden sich hier 4 einetagige, 1 zweietagiges und 1 Dampf-Karoussel, ferner eine Luftschaukel, 1 Hippodrom mit nie unruhig werdenden und auch keinen Reiter in den Sand streckenden Pferden, 4 Schnell-Photographie-Buden, 4 Panoramas, 2 Schießbuden, 1 Kasperle-Theater von Heisemann, ein Zauber-Theater von Häusber sowie ein Museum von Traber, ein naturhistorisches Museum von Behrendt und eine aus 7 Persönchen von einem halben bis zu einem Meter Höhe bestehende Zwergtruppe. Auf dem Holzmarkt befindet sich außer dem großen Circus des Herrn Schumann, welcher morgen seine Vorstellungen eröffnet, eine Photographie-Bude mit patriotischen Bildern, eine Schießbude, sowie diverse Verkaufsbuden. Auf dem Kohlenmarkt erblicken wir die „Langen Buden" und die Verkaufsstellen der Pfefferküchler. Auf dem Dominikanerplatz befinden sich u. A. 1 Dampfkaroussel mit elektrischer Beleuchtung, 1 einetagiges Karoussel, 1 Panorama, 1 Zaubertheater, 1 Wachsfiguren-Cabinet, das „Wolfstheater" von Matern und viele Verkaufsbuden. Im unteren Theile der Breitgasse stehen die Rummelsburger Wollwaarenhändler und auf Mattenbuden die Händler mit Irdenzeug, allerlei Holzsachen 2c.

♎ **[Pferdemarkt.]** Der heute in Altschottland begonnene Pferdemarkt war mit ca. 300 Pferden beschickt, unter denen sich weniger Luxus-, als Arbeitspferde von gutem Schlag befanden. Heute war, wie gewöhnlich am ersten Tage, der Umsatz allerdings noch gering; da aber noch auswärtige Händler und sonstige Kaufleute erwartet werden, so dürfte derselbe sich alsbald heben.

* [Unfall.] Bei der Vorstellung im Wilhelm-Theater am 3. d. fiel der 12jährige Knabe der Gymnastiker-Gesellschaft Leglere in Folge eines Mißgriffs aus beträchtlicher Höhe so unglücklich zu Boden, daß er den linken Arm brach.

* [Zoppoter Badeliste.] Bis gestern waren in Zoppot als Badegäste angekommen 1644 Familien pp. mit 4154 Personen.

[Polizeibericht vom 5. August.] Verhaftet: Ein Schiffsgehilfe wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gefunden: Ein Kinderschuh im Schützengarten. Abzuholen von der Polizei-Direction.

A. Stutthof, 4. August. Gestern Nachmittag zog in der Richtung von Westen nach Osten ein Gewitter über unseren Ort, begleitet von starkem Regen, welcher, obwohl für die Besitzer ein augenblickliches Erntehinderniß, die schon fast verdorrte Vegetation zu neuem Leben erfrischte. Die tropische Hitze der letzten paar Wochen hat die Reife der einzelnen Getreidearten sehr beschleunigt, so daß die Ernte, trotz der anhaltend kalten Witterung während der Monate Mai und Juni, immerhin noch eine frühzeitige ist. Raps und Rübsen sind theilweise eingebrochen, bei Roggen und Gerste ist man mit der Ernte beschäftigt. Im Ganzen ist alles sehr gut gewachsen, wie jedoch der Körnerertrag in Quantität und Qualität sein wird, bleibt abzuwarten. Wenig gute Aussicht auf lohnenden Ertrag bieten bis dahin die Kartoffelfelder. Die meisten Kartoffelpflanzen sind dürre, daß unter den einzelnen Stauden sehr wenig Knollenansätze sind. Der gestrige Regen dürfte jedoch auf die weitere Entwickelung der Kartoffel von günstigem Einflusse sein.

-n. Elbing, 4. Aug. Am nächsten Sonntag werden den hiesigen Ruderclub „Vorwärts" Delegirte der Danziger und Graudenzer Vereine (in Booten kommend) besuchen. Es handelt sich um die Begründung eines Provinzial-Bundes aller westpreußischen Rudervereine.

X Graudenz, 4. Juli. Die Schulversäumnisse der Fortbildungsschulen bieten gar oft einen unerfreulichen Anblick dar. Auch in unserer Stadt gehört es durchaus nicht zu den Seltenheiten, daß an manchen Tagen nur die Hälfte der Schüler in der Fortbildungsschule anwesend ist. Auf Grund solcher Thatsachen hat der Regierungspräsident an das Curatorium der Fortbildungsschule ein Schreiben gerichtet, dem wir nachstehendes entnehmen: „Die Lehrlinge und Handwerker scheinen die mit der Einrichtung dieser Anstalt dem Handwerker gebotene Wohlthat nicht würdigen zu können. Es bleibt deshalb nichts übrig als [illegible] dem Curatorium zur Pflicht, nunmehr mit unnachsichtlicher Strenge die Bestrafung der Schulversäumnisse zu betreiben."

Marienburg, 3. August. Am Sonntage ritt ein Dienstjunge in dem Gute Pomarien mit 5 werthvollen Pferden in die Schwemme. Als die Pferde bereits das Wasser verlassen hatten, wollte ihm eins von den Thieren nicht recht gehorchen. Darüber gerieth der Junge in solche Wuth, daß er mit der Peitsche auf die Pferde einhieb und sie sämmtlich nochmals ins Wasser trieb. Hierbei rissen sie dem Jungen die Leine aus der Hand, schwammen in den See, verwickelten sich und kamen alle 5 um. (M. Z.)

Insterburg, 4. Aug. Erschossen vorgefunden wurde, wie die „Ostd. Vstg." von hier meldet, in diesen Tagen in einem Gasthofe in T. ein junges Liebespaar, und zwar der Student der Theologie B. mit seiner Braut. Die Mutter der letzteren hatte [illegible] den Verkehr mit dem Verlobten untersagt, nachdem derselbe nach mehrjährigen Studien ein Examen nicht bestehen konnte.

-r- Bromberg, 4. August. Die Petition um höhere Getreidezölle, welche von acht hiesigen und zwei auswärtigen Händlern und Gewerbetreibenden an den Reichskanzler abgeschickt worden ist, hat natürlich auch hier nicht verfehlt große Verwunderung und, nachdem man sich die Namensunterschriften unter derselben näher angesehen, auch recht viel Heiterkeit hervorzurufen. Was hat wohl ein Dachpappen-Fabrikant Julius Jacobi, der eine Masse armer Arbeiter zu beschäftigen hat, von erhöhten Getreidezöllen zu erwarten? Wird er, wenn dieselben Getreidepreise eintreten, dementsprechend den Lohn seiner Arbeiter erhöhen? [illegible] Ein [illegible] Vertreter, Hr. Stadtrath Fließ, ist Nationalliberaler. Warum er als Dampfmühlenbesitzer für höhere Kornpreise eintritt, ist leicht zu verstehen. Sein Compagnon, Hr. Wolffsohn, scheint aber nach dieser Richtung hin nicht seiner Meinung zu sein, denn dessen Unterschrift fehlt unter der Petition. [illegible]

Vermischte Nachrichten.

* [Fünf Kinder an einem Tage verloren.] Die Frau eines Mannes in Berlin war am Dienstag mit ihren fünf im Alter von 1 bis 9 Jahren stehenden Kindern nach einem Dörfchen bei Küstrin auf Sommerwohnung gefahren. Dort erkrankte Mittwoch Mittag die ältesten an der Diphtheritis, und binnen einigen Stunden waren die anderen drei gleichfalls diesem tückischen Uebel erlegen. Die vor Schmerz halb wahnsinnige Mutter versuchte, um auch das Leben des jüngsten zu retten, nach Berlin zurück und hat auf der Fahrt das letzte übrig gebliebene Kind verloren, welches gleichfalls an der Diphtheritis litt.

* London, 3. August. In der Royal-Albert-Hall in London wird die nächste Woche der nationale „Eisteddfod" von Wales abgehalten. Ein walisisches Sängerfest hat schon seit Jahren nicht in der Hauptstadt stattgefunden und das diesjährige scheint dem vorliegenden Programm zufolge äußerst glänzend zu werden. [illegible] Der Sieger in dem Sängerkampfe wird unter großer Feierlichkeit als Hauptbarde des „Eisteddfod" [illegible]. Außerdem erhält er eine goldene Medaille und 40 Pfd. Sterl. in Gold.

ac. Philadelphia, 2. August. Eine furchtbare Familientragödie ereignete sich gestern Abend in Camden, New-Jersey. Die Frau William Wiltshire's ging zu einem Friedensrichter, um sich über die Brutalität und Trunkenheit ihres Mannes zu beklagen. Während der Richter die Aussagen der Frau vernahm, trat der Gatte in das Gerichtszimmer und erschoß sowohl seine Frau, wie den Richter. Darauf ging er auf die Straße und endete auch sein eigenes Leben durch einen Revolverschuß, welcher ihn sofort tödtete.

Schiffs-Nachrichten.

C. London, 4. August. Das britische Schiff „Star of Scotia", welches auf der Fahrt von San Francisco nach Queenstown begriffen war, ist bei Bull Point, auf den Falkland-Inseln, gescheitert. Der erste Offizier und 7 Matrosen ertranken.

Zuschriften an die Redaction.

Der Herr Einsender in Nr. 16 586 dieser Zeitung, welcher sich über die von der Abegg-Stiftung am Hafenbassin errichtete Schänke beschwert, möge dafür sorgen, daß die Wirthe der anderen an der Hafenbahn liegenden Schänken ebenso guten Kaffee, ebenso gutes Bier, eben so reichliche Speisen zu ebenso billigen Preisen ihren Gästen verabreichen, dann wird er keinen Grund zur Klage haben.

[illegible]

Publikums zusagen. Vielleicht wählt der Einsender den Weg der Beschwerde bei der Polizei darüber, daß der Wirth der Schänke am Hafenbassin seine Gäste zu gut behandelt und sie zu gut für einen unangemessen billigen Preis befriedigt; auf welche Weise es ihm denn bereits gelungen sei, urtheilslose Leute, welche bei anderen Wirthen zu verkehren pflegten, zum Schaden der letzteren zu sich heranzuziehen?

Die verschiedenen Angaben des Einsenders zu widerlegen, durch welche er die Abegg-Stiftung bei dem Magistrat, sowie die in gerechter Würdigung ihrer Bestrebungen gegen übermäßigen Schnapsgenuß unterstützt, zu verdächtigen sucht, würde zu weit führen und könnte das Publikum nicht interessiren — es genüge die Erklärung, daß diese Angaben entweder falsch, oder entstellt, oder tendenziös gefärbt sind. Im übrigen: „Guten Morgen Herr — Einsender!"

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 5 August

	Crs. v. 4.				Crs. v. 4.
Weizen, gelb			Lombarden	186,00	186,00
August	150,70	152,00	Franzosen	375,50	376,00
Sept.-Okt.	151,70	152,00	Cred.-Action	457,50	458,00
Roggen			Disc.-Comm.	194,10	194,90
Sept.-Okt.	117,20	117,00	Deutsche Bk.	160,40	160,30
Okt.-Novbr.	119,20	119,00	Laurahütte	84,00	84,50
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,20	162,35
200 ℔			Russ. Noten	179,80	179,60
Sept.-Okt.	21,60	21,60	Warsch. kurz	179,35	179,25
Rüböl			London kurz	—	20,375
Sept.-Okt.	44,40	44,30	London lang	—	20,29
Okt.-Novbr.	44,80	45,30	Russische		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,40	57,80
Aug.-Sept.	64,80	64,30	Dan. Privat-		
Sept.-Okt.	65,90	65,50	bank	—	139,90
4% Consols	107,00	107,00	D. Oelmühle	113,00	112,75
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	112,25
Pfandbr.	97,90	97,80	Mlawka St-P.	107,20	107,00
do. neue	97,90	97,80	do. St-A.	45,00	45,00
Ung. 4% Gldr.	81,70	81,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	55,40	55,35	Stamm-A.	62,90	62,75
4% rus. Anl. 80	80,00	79,75	1884er Russen	90,10	90,05

Danziger Stadtanleihe 103,50.

Hamburg, 4. August. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 170—178. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco flau, 85—100. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 43. — Spiritus ruhig, per August 23½, per Septbr.-Oktbr. 24¾ Br., per Oktbr.-Novbr. 24½ Br., per November-Dezember 24¾ Br., per April-Mai 24¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 5,95 Br., 5,90 Gd., per Sept.-Dez. 6,10 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 4. Aug. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, Standard white loco 5,90 Br.

Frankfurt a. M., 4. August. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅞, Franzosen 186⅝, Lombarden 67⅞, Galizier 175⅝, Aegypter 74,40, 1880er Russen 80,00, Gotthardbahn 103,20. Disconto-Commandit 194,40. Still.

Wien, 4. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,52½, 5% österr. Papierrente 99,40, österr. Silberrente 85,15, 4% österr. Goldrente 112,65, 4% ung. Goldrente 100,65, 4% ungar. Papierrente 87,40, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 135,75, 1864er Loose 163,50, Creditloose 179,25, ungar. Prämienloose 116,80, Creditact. 281,80, Franzosen 231,60, Lombarden 83,75, Galizier 215,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,75, Pardubitzer 156,75, Nordwestb. 161,75, Elbthalb. 169,75, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordb. 2510,00, Conv. Unionbank 208,75, Anglo-Aust. 107,25, Wiener Bankverein 93,50, ungar. Creditactien 287,25, Deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 126,30, Pariser Wechsel 49,70, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,95, Dukaten 5,90, Marknoten 61,52½, Russische Banknoten 1,10¼, Silbercoupons 100, Länderbank 221,25, Tramway 227,50.

Amsterdam, 4. August. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 200. Roggen per Okt. 110, per März 116—115.

Antwerpen, 4. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen flau. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 4 August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., per August 14⅞ Br., per Sept.-Dezbr. 15⅜ Br., per Januar-März 15⅝. Ruhig.

Paris, 4. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per August 22,60, per Sept. 22,00, per Sept.-Dez. 22,00, per Novbr.-Februar 22,25. — Roggen ruhig, per August 13,50, per Novbr.-Febr. 13,50. — Mehl fest, per August 48,25, per September 48,25, per September-Dezember 48,40, per November-Februar 48,60. — Rüböl fest, per August 56,25, per Sept. 56,25, per Sept.-Dez 57,00, per Jan.-April 57,50. — Spiritus fest, per August 43,00, per Septbr. 42,25, per Septbr.-Dezbr. 41,25, per Januar-April 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 4. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 81,35, 4½% Anleihe 108,15, italienische 5% Rente 96,90, Oesterr. Goldrente 92, ungarische 4% Goldrente 81$\frac{7}{16}$, 5% Russen de 1877 99,40, Franzosen 476,25, Lombardische Eisenbahnactien 173,75, Lombardische Prioritäten 284, Convert. Türken 14,30, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 275, 4% Spanier 66$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 493,00, Credit foncier 1345, 4% Aegypter 375,00, Suez-Actien 1976, Banque de Paris 730,00, Banque d'escompte 455,00, Wechsel auf London 25,25, 5% privil. türkische Obligationen 362,50, Panama-Actien 355.

Paris 4. August. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 205 800 000, Baarvorrath in Silber 1 185 400 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 519 700 000, Notenumlauf 2 665 500 000, Laufende Rechnungen der Privaten 337 500 000, Guthaben des Staatsschatzes 307 700 000, Gesammt-Vorschüsse 270 500 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 2 841 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,72.

London, 4. August. Bankausweis. Totalreserve 11 121 000, Notenumlauf 25 593 000, Baarvorrath 20 965 000, Portefeuille 19 295 000, Guthaben der Privaten 25 783 000, Guthaben des Staats 3 169 000, Notenreserve 9 828 000, Regierungssicherheit 16 597 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅛ gegen 40 in der Vorwoche.

London, 4. August. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

London, 4. August. Consols 101½, 4% preuß. Consols 104½, 5% italienische Rente 96, Lombarden 6$\frac{13}{16}$, 5% Russen von 1871 95½, 5% Russen von 1872 95, 5% Russen von 1873 94⅝, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 130¾, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80⅛, 4% Spanier 65¾, 5% privil. Aegypter 97½, 4% unif. Aegypter 74, 3% garant. Aegypter 101⅛, Ottomanbank 9⅝. Suezactien 78. Canada-Pacific 57⅜. Platzdiscont 2¾ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,67½, Paris 25,43¾, Petersburg 20$\frac{11}{16}$.

Newyork, 3. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 126½, Erie-Bahn-Actien 29⅜, Newyork Centralb.-Actien 107½, Chicago-North-Western-Actien 113, Lake-Shore-Actien 92⅝, Central-Pacific-Actien 36½, Northern Pacific-Prefered-Actien 58¾, Louisville- u. Nashville-Actien 61, Union-Pacific-Actien 55⅛, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 80¾, Reading- u. Philadelphia-Actien 53⅝, Wabash-Preferred-Actien 29, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56, Illinois-Centralbahn-Actien 122½, Erie-Second-Bonds 98¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9½, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6½ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5¾ C. do. Pipe line Certificats — D. 57⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{7}{16}$. Kaffee (Fair Rio-) 19, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Sept. 17,10, do. do. per Novbr. 17,35. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,20, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 2½.

Newyork, 4. August. Wechsel auf London 4,81¼, Rother Weizen loco 0,79½, per August 0,79, per Sept. 0,80⅛, per Dez. 0,84⅜. Mehl loco 3,50. Mais 0,47½. Fracht 2½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{7}{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. August.

Weizen loco geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	148—180 M. Br.
hochbunt	126—133℔	148—180 M. Br.
hellbunt	126—133℔	146—178 M. Br.
bunt	125—130℔	144—176 M. Br.
roth	126—130℔	128—178 M. Br.
ordinär	122—130℔	126—168 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 142 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per August 135 M. Gd., per Sept.-Okt. 133, 132½ M. bez., per Okt.-Novbr. 133, 132½ M. bez., per April-Mai 139 M. Br., 138 M. Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 150 M. Gd.

Roggen loco etwas niedriger, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ 103 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 M., unterpoln. 81 M., transit 80 M.

Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. 104½ M. Br., 104 M. Gd., do. unterpoln. 81 M. Br., 80 M. Gd., do. transit 79 M. bez., per April-Mai inländ. 114 M. Gd., do. transit 85 M. Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 107℔ 93 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 100 M.

Rübsen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 197 M., transit 185 M., russ. mit Revers 174—179 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 198—200 M., transit mit Revers 160—183 M., ohne Revers 180—189 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,05—3,40 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 65 M. Br., 64 M. Gd.

Rohzucker geschäftslos.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: N.

Weizen loco geschäftslos. Termine August transit 135 M. Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 150 M. Gd., transit 133, 132½ M. bez., Oktbr.-Novbr. transit 133, 132½ M. bez., April-Mai transit 139 M. Br., 138 M. Gd. Regulirungspreis 142 M.

Roggen, nur in frischer inländischer Waare angeboten, mußte bei schwachem Begehr abermals 1 M. billiger begeben werden. Bezahlt wurde für inländischen 118℔, 124/5℔, 126/7℔ und 127/8℔ 103 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländ. 104½ M. Br., 104 M. Gd., unterpoln. 81 M. Br., 80 M. Gd., transit 79 M. bez., April-Mai inländ. 114 M. Gd., transit 85 M. Br. Regulirungspreis inländisch 102 M., unterpolnisch 81 M., transit 80 M.

Gerste. Heute wurde das erste Partiechen frische Gerste angeboten und erzielte inländ. kleine 109℔ 93 M. per Tonne. — Hafer inländ. 100 M. per Tonne bez. — Rübsen gut gefragt bei unveränderten Preisen, inländischer 197 M., polnischer zum Transit ohne Revers 185 M., russ. zum Transit mit Revers 179 M., etwas erdig 174 M. per Tonne bez. — Raps gleichfalls fest. Inländischer 192, 198, 200 M., polnischer zum Transit ohne Revers 185, 187, 189 M., etwas schimmelig 180 M., russischer zum Transit mit Revers 183 M., verbrüht 160 M. per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,40 M., mittel- etwas besetzt 3,25, 3,27½ M., feine 3,05, 3,10 M. per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 65 M. Br., 64 M. Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 4. August. (v. Portatius u. Grothe.) Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 97,50, 123℔ 101,75, neu 123℔ 106,25, 126℔ 110 M. bez., russischer a. d. Wasser 111℔ 69 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 75, 76 M. bez., kleine russ. 75,75 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 91, 92, russ. 73, 75, 76, fein 77, 80 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo graue russ. 91 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo russ. Schweine- 111 M. bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ 85 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo mittel russ. bes. 154,25 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo 177,75, 188,75, 194,50, 197,25 M. bez. — Raps per 1000 Kilo russ. Ger. 174 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 62½ M. bez., per August 62½ M. Gd., per Septbr. 64¼ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. August. Getreidemarkt. Weizen behaupt., loco 165—173, per Septbr.-Okt. 158,50, per Okt.-Novbr. 159. — Roggen matt, loco 114—117, per Sept.-Oktbr. 115,50, per Oktbr.-Novbr. 117,00. — Rüböl unverändert, per August 45,50. per Sept.-Okt. 45,20. — Spiritus fest, loco 65, per August-Sept. 64,70, per Septbr.-Oktbr. 65,20. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 4. August. Weizen loco per August 155 bis 177 M., per August 154½—152 M., per Septbr.-Oktbr 154—152 M., per Okt.-Novbr. 156—153¾ M., per Nov.-Dezbr. 157½—155 M. — Roggen loco 113—123 M., per August 114 M., per Sept.-Oktbr. 117½—117 M., per Oktbr.-Novbr. 119¼—119 M., per Novbr.-Dezbr. 121½—121 M. — Hafer loco 93—130 M., ost- und westpreuß. 108—116 M., pommerscher und uckermärk. 110—117 M., schlesischer 110—116 M., feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 118—123 M. ab Bahn, per Aug. 93 M., per Septbr.-Oktbr. 96 M., per Oktbr.-Novbr. 98½ M., per Nov.-Dez. 100½ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 103—114 M., per August 102½ M., per Sept.-Okt. 103½ M., per Okt.-Nov. 106 M. — Kartoffelmehl loco 17,40 M., per August 17,30 M., per August-Sept. 17,30 M., per Sept.-Oktbr. 17,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,30 M., per August 17,20 M., per August-Sept. 17,20 M., per Sept.-Oktbr. 17,40 M. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0. 23—20,50 M., Nr. 00 24,50—23,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M., Nr. 0 u. 1 17,25—16,50 M., ff. Marken 18,90 M., per August 16,95 M., per Sept.-Okt. 16,80 M., per Okt.-Nov. 16,85 M., per Nov.-Dez. 16,96 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,9 M., per Sept.-Okt. 45,1—44,9 M., per Okt.-Nov 45,5—45,3 M., per Nov.-Dez 46,0—45,8 M. — Petroleum loco per Sept.-Oktbr. 21,6 M., per Okt.-Novbr. 21,8 M., per Novbr.-Dezbr. 22,0 M. — Spiritus loco ohne Faß 65,1 M., per August 64,6—64,3 M., per August-Sept. 64,6—64,3 M., per Sept.-Okt. 65,9—65,5 M.

Magdeburg, 4 August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,90 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,10 M. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 27, gem. Melis I. mit Faß 26,00 M. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 12,55 M. bez., per Septbr. 12,52½ M. bez. u. Br., per Oktbr.-Dez. 12,05 M. bez. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4 August. Wind: NO.

Angekommen: Wilhelm, Witt, Bremen, Phosphatmehl. — Alida, Geertsma, Sunderland, Kohlen. — Nordstjernen, Hansen, Grangemouth, Theer. — Elisabeth, Wähdel, Milford, Kalksteine. — Reinholdt, Koos, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Brunette (SD.), Trapp, London, Holz und Getreide. — Adler (SD.), Lemcke, Königsberg, Güter.

5. August. Wind: NO.

Angekommen: Wagrien (SD.), Böge, Neumühlen, leer.

Nichts in Sicht

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. August. Wasserstand: 0,06 Meter
Wind: W. Wetter: Gewitter, kühl.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau und Neuhoff: Albrecht; Ick, Neisser; Farbiges Fayence, Schlemmkreide, Alaun, Putzpulver, Kupfer, Stangen-Schwefel.

Von Danzig nach Thorn: Bratke; Lickfett; — Abraham; Barg; Steinkohlen.

Stromab:

Peters, Kleist, Kuczygurrki, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Fippke, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 50 Cubikmeter kiefern Brennholz.

Kaminetzki, Domeradzki, Bialystock nach Danzig, Thorn, 3 Traften, 2 Birken, 1200 Mauerlatten, Timbern, Sleeper, 1553 Rundkiefern, 33 Tannen, 492 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 4. August.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung; die Course unterlagen meist nur geringen Veränderungen, da weder Angebot noch Nachfrage besonders hervortrat; auf speculativem Gebiet sind aber theilweise kleine Abschwächungen als Gesammtresultat des Verkehrs zu verzeichnen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar, und so bewegten sich auch hier Geschäft und Umsätze in sehr engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich im allgemeinen fest und die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige konnten bei ruhigem Verkehr ihren Coursstand zumeist behaupten. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien bei unwesentlichen Schwankungen ruhig; Franzosen und Lombarden behauptet, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Werthe wieder recht fest, ungarische Goldrente und Italiener unverändert. Deutsche und preussische Staatsfonds fest, auch 4proc inländische Eisenbahn-Prioritäten mehr gefragt. Bankactien still. Industriepapiere ruhig und zumeist fest, vereinzelt schwächer. Montanwerthe fest und ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahnactien recht fest und theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,60
Konsolidirte Anleihe	4	107,60
do. do.	3½	100,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	102,40
Posensche neue do.	4	102,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,20
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,75
do. Silber-Rente	4⅕	67,40
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	102,00
do. Papierrente	5	71,25
do. Goldrente	4	81,90
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,00
do. do. Anl. 1871	5	94,55
do. do. Anl. 1872	5	94,55
do. do. Anl. 1873	5	95,15
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	99,30
do. do. Anl. 1880	4	79,75
do. Rente 1883	6	107,50
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,30
do. Rente 1884	5	88,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,35
do. III. Orient-Anl.	5	55,15
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,20
do. do. 6. Anl.	5	88,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	85,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,90
Italienische Rente	5	97,60
Rumänische Anleihe	8	106,90
do. do.	6	106,00
do. v. 1881	5	102,70
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,20
II. u. IV. Em.	5	109,25
II. Em.	4½	107,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,70
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,60
do. do. do. do.	4½	112,75
do. do. do. do.	4	103,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	5	111,70
do. do.	4	101,10
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	105,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	101,50
Poln. landschaftl.	5	56,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,75
Russ. Central- do.	5	77,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	93,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,60
Oester. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,75
do. Loose v. 1860	5	113,90
do. do. 1864	—	273,00
Oldenburger Loose	3	156,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,20
Raab Graz. 100 T. Loose	4	97,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,25
do. do. v. 1866	5	139,90
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	48,70	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	97,90	3½
Marienbg-Mlawka St-A	45,00	—
do. do. St.-Pr.	107,00	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	62,75	—
do. St.-Pr.	105,60	—
Saal-Bahn St.-Pr.	47,90	—
do. St.-A.	105,40	3¼
Stargard-Posen	105,75	4½
Weimar-Gera gar.	25,50	—
do. St.-Pr.	86,40	2⅚
Galizier	88,00	—
Gotthardbahn	103,30	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,10	—
Lüttich-Limburg	7,60	—
Oesterr.-Franz. St.	—	8½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	8½
†Reichenb.-Pardub.	63,60	—
†Russ. Staatsbahnen	121,00	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,40	—
Südösterr. Lombard	137,75	—
Warschau-Wien	252,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,25
do. do. Gold Pr.	5	103,70
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,40
do. Elbthalb.	5	85,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	286,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,80
†Ungar. Nordostbahn	5	80,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,25
Brest-Grajewo	5	87,80
†Charkow-Azow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	95,90
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	92,00
†Mosko-Smolensk	5	94,90
Rybinsk-Bologoye	5	85,90
†Rjäsan-Koslow	4	89,90
†Warschau-Terespol	5	94,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4½
Berliner Handelsges.	156,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,90	4½
Bremer Bank	98,00	2⅔
Bresl. Discontobank	92,70	5
Danziger Privatbank	139,90	10
Darmstädter Bank	139,40	7
Deutsche Genoss.-B.	133,90	6⅔
Deutsche Bank	160,30	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	135,40	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	101,75	5
Disconto-Command.	194,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,60	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,10	6⅔
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Ver.-Bank	107,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,30	4$\frac{1}{12}$
Meininger Hypoth.-B.	95,70	4⅔
Norddeutsche Bank	143,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,25	—
Posener Prov.-Bank	114,00	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	137,00	—
Schaffhaus. Bankver.	90,00	4
Schles. Bankverein	109,20	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6³
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15750	—
Bauverein Passage	64,00	2½
Deutsche Bauges.	90,25	—
A. B. Omnibusges.	161,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	272,90	12½
Berl. Pappen-Fabrik	92,75	—
Wilhelmshütte	102,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,50	—
Danziger Oelmühle	112,75	—
do. Prioritäts-Act.	112,25	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	84,50	—
Stolberg, Zink	32,50	—
do. St.-Pr.	106,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 4. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	2	20,375
do.	3 Mon.	2	20,29
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	162,15
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Wch.	5	179,15
do.	3 Mon.	5	178,40
Warschau	8 Tg.	5	179,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,36
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreich. Banknoten	162,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,60

Meteorologische Depesche vom 5. August.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	SSO	5	wolkig	17	
Aberdeen	766	S	2	wolkenlos	20	
Christiansund	769	S	1	wolkig	13	
Kopenhagen	770	N	2	wolkenlos	17	
Stockholm	768	NO	2	wolkenlos	16	
Haparanda	765	N	2	heiter	13	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	759	NNO	1	wolkig	19	
Cork, Queenstown	766	SSO	3	heiter	19	
Brest	765	ONO	3	wolkenlos	17	
Helder	770	O	1	halb bed.	17	
Sylt	770	O	1	halb bed.	15	
Hamburg	770	N	1	wolkenlos	15	
Swinemünde	769	NNW	3	halb bed.	18	
Neufahrwasser	768	NNO	3	wolkig	17	
Memel	767	N	3	heiter	16	1)
Paris	767	NO	2	wolkenlos	14	
Münster	770	NO	2	wolkenlos	14	
Karlsruhe	768	NO	4	wolkenlos	16	
Wiesbaden	769	NO	2	wolkenlos	17	
München	769	O	5	wolkenlos	14	
Chemnitz	770	ONO	2	heiter	14	2)
Berlin	770	NW	2	heiter	16	3)
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	768	NNW	4	wolkig	12	4)
Ile d'Aix	764	ONO	5	wolkenlos	16	
Nizza	763	O	1	Dunst	24	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Starker Thau. 2) Thau. 3) Dunst. 4) Nachmittags Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdrucks von über 770 Millim. erstreckt sich von der nördlichen Nordsee südostwärts nach Oesterreich hin, flache Depressionen lagern über Rußland und im hohen Nordwesten. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und etwas wärmer; indessen liegt die Temperatur fast überall noch unter der normalen. Königsberg hatte gestern heftiges Gewitter, wobei 19 Millim. Regen und Hagel fielen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
4	4	764,3	18,1	NNO., frisch, hell u. bewölkt.
5	8	766,6	17,7	„ „ „ „
	12	766,8	19,0	„ lebh., hell u. heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein inniggeliebter Mann, unser unvergeßlicher, guter Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager Herr

Adolph Lachmanski

nach langem, schweren Leiden heute früh 12¼ Uhr im 64. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berlin, O. Raupachstraße, den 4. August 1887.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 Uhr in Weissensee von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes statt. (4299



Vergnügungsfahrt

von Palschau, Schönhorst, Langfelde, Schöneberg, Letzkau, Rothebude, Käsemark, Schusterkrug, Eschenkrug, Heringskrug und von Danzig 9½ Uhr, Grüne Brücke.

Sonntag, den 7. d. M., Morgens 5½ Uhr, fährt der Dampfer **„Oberon" mit Musik von Palschau nach den Kriegsschiffen** mit Anlegen in Zoppot und wird in den oben angegebenen Stationen anhalten. Ich lade die Herrschaften mit Damen welche an dieser Vergnügungsfahrt theilnehmen wollen, ergebenst ein. Preis pro Billet 2 M., Familien werden berücksichtigt. Ankunft in Palschau 9 Uhr Abends. Gute Restauration auf dem Dampfboote. Wenn sich genügend Personen von Dirschau bis spätestens Sonnabend bei mir melden, so fährt der Dampfer auch von Dirschau 4½ Uhr Morgens.

In der Hoffnung, daß Sie dieses mein Unternehmen durch Ihr Erscheinen unterstützen werden, zeichne

Hochachtungsvoll (4070

Johann Pollakowski.

Pferde-Eisenbahn.

Linie Ohra.

Wegen des Pferdemarktes fahren die Wagen (4234

am 5. u. 6. August

den ganzen Tag

alle 10 Minuten.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000 Loose a M. 3.50. (4296

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a M. 1.

Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a M. 2,10 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Massiren.

Von einem Herrn, der sich im vorigen Jahre einer Massage-Kur in einer berühmten Kaltwasser-Heilanstalt unterworfen hat, im Massiren ausgebildet, erlaube ich mir den geehrten Herrschaften mich ergebenst als Masseur zu empfehlen. Das Massiren ist besonders wirksam anzuwenden bei Rheumatismus, Verstauchungen, Lähmungen, schwerem Stuhlgang, Unterleibsbeschwerden u. s. w. (4273

J. Springmann,

Schwarzes Meer, Gr. Berggasse 2.

Gründlicher Klavierunterricht wird bei mäß. Honorar erth. Adr. u. 4312 in der Danz. Ztg. erb.

Unterricht im Italienischen

wird gesucht. Offerten werden bis Sonnabend Mittag in der Expedition dieser Ztg. unter Nr. 4306 erbeten.

Neuen Johannisbeer-Wein,

roth und weiß,

empfiehlt (4317

Emil Hempf,

119, Hundegasse 119.

Ia. diesjährigen

Leckhonig

empfiehlt

Louis de Veer,

Stadtgebiet Nr 1, (4286

per Ohra bei Danzig.

Einen größeren Posten

Ausschuß-Porzellan

empfing und empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

C. Gustav Rautenberg,

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen, Glas-, Porzellan- und Steingut-Lager, Lampen.

Langenmarkt 37. (4240

Sehr passende Dominiks-Geschenke.

300 schwarze und braune Filz-Hüte von 2 M. das Stück, Knaben- und Kinder-Hüte in allen Formen und Farben, Stroh-Hüte Stück 75 ₰ um damit zu räumen.

Max Heldt,

Hutfabrik, 1. Damm 13.

Hypothekenkapitalien a 4% offerirt Krosch, Hundegasse 60.

Grösstes Lager in Kleider-Knöpfen, Besatz-Artikeln und sämmtlichen Zuthaten zur Damen- und Herren-Schneiderei. Futterstoffe und Borten.		Grösstes Lager in Corsets und Tournuren, Corset-Schliessen, Hüftfedern, Fischbein, Tournurenfedern, Hohlbandstäben.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt 2.

Auf Kleiderstoffe gebe ich bei Baarzahlung 10 % Rabatt.

En gros. Ich offerire in großer Auswahl und anerkannt guten Qualitäten: **En detail.**

Schwarze reinwollene **Cachemires,** unübertroffen schön. Preis für 1 Meter: 1 M. 10 ₰ — 5 M.

Schwarze reinwollene **Phantasie-Kleiderstoffe,** hübsche aparte Dessins in großer Auswahl.

Schwarze und farbige wollene **Spitzenstoffe** mit Bordüre. Preis für 1 Mtr.: 105 cm breit 1 M. 75 ₰

Schwarze **Seidenstoffe,** garantirt gut im Tragen, von 3 M. bis 10 M.

Farbige reinwollene, halbwollene u. baumwollene **Kleiderstoffe.** Specialität **Hauskleiderstoffe** in allen Preislagen.

Wäschegegenstände für Herren, Damen u. Kinder in jeder Art, sowie vollständige **Ausstattungen** in Wäsche lasse ich in meiner eigenen Wäsche-Fabrik im Hause fertig stellen u. übernehme bei jedem Stück reelle Garantie für gutes Sitzen und sauberste Arbeit.

Tricottagen. Tricottaillen. **Strümpfe, Socken, Touristensocken** 3 Paar für 20 ₰

Schwere Hausmacher-Creas in allen Breiten für Bett- und Leibwäsche.

Taschentücher.

Elsasser **Hemdentuche** aus erprobt haltbaren Garnen gewebt. Preis für 1 Mtr.: 30, 32, 35, 38—60 ₰

Englische **Dowlasse** mit elastischer Appretur.

Schlesische Shirtings u. Chiffons in blendend schöner Bleiche.

Piqués und **Parchende.**

Fertige Betteinschüttungen zu Unterbetten, Deckbetten u. Kopfkissen.

Bettdrelle, Matratzendrelle Federleinen, Daunenköper und **Bettnessel** in neuesten Mustern.

Karrirte **Bettbezugstoffe** in großer Muster-Auswahl.

Bettdamaste.

Weiße und farbige **Bett-Decken** in Waffel- u. Piquémuster.

Jute-**Tischdecken** in effectvollen Mustern, 1 M. bis 12 M.

Englische **Tüllgardinen** und sächsische **Zwirngardinen** in allen Preislagen.

Jute-**Portièren-Stoffe.** Schwere Möbel-Cretonnes.

Rouleauxstoffe.

Hausmacher-**Tischzeuge,** anerkannt solideste Fabrikate. Tischtücher, Servietten. **Handtücher,** Rippen-Handtücher, gebleicht und blau gefärbt in jeder Preislage. Küchen-Handtücher, Staubtücher. **Scheuertücher** 3 Stück für 45 ₰

Schürzenstoffe und angefertigte Schürzen für Damen u. Kinder **Wirthschafts-Schürzen** — neueste Modelle — in anerkannt größter Auswahl.

Deutsche Strickbaumwolle. Deutsche Vigogne-Imitation in allen Stärken und neuesten Farben

---

Zu vortheilhaft. Dominikseinkäufen

empfehle ich

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen:

Leinen-Waaren:

Zwirn-Tischgedecke mit 6 Servietten, rein Leinen	6,— M.
Jaquard- " " 12 "	17,— M.
Zwirn-Servietten, rein Leinen, 65 cm im Geviert, Dtzd.	6,— M.
Damast-Theegedecke mit Bordüre, Franzen und 6 Servietten	4,50 M.
Zwirn-Tischtücher, 135 cm lang, 117 cm breit	1,50 M.
135/135 roth Damast-Kaffee-Servietten mit Franzen	3,— M.
135/135 grau leinene Kaffee-Servietten mit Borde	2,25 M.
Gesichts-Handtücher, rein Leinen, 50 cm breit, 125 cm lang, per Dutzend	6,— M.
Küchen-Handtücher, ostpreußisches Handgespinnst, per m	0,30 M.
8/4 Laken-Creas, rein Leinen, in einer Breite, per m	1,05 M.
8/4 Madapolam zu Bettbezügen, ganz fein, per m	0,90 M.
Madapolam in Stücken von 20 m, ganz fein, 84 cm breit, per Stück	9,— M.
Laken-Dowlas, schwerste Qualität, 165 cm breit, per m	1,20 M.
6/4 Bettdrell zu Unterbetten, ganz federdicht, per m	1,20 M.
6/4 Satin-Bettdrell, feinste Qualität, per m	1,80 M.
84 cm leinenen Bettbezug, karrirt, echtfarbig, per m	0,60 M.
84 cm bauwollenen " " " per m	0,45 M.
67 cm " " " per m	0,30 M.
Flanelle, Frisaden, Wiener Cords, Bettparchende, Federköper rc. rc., Satins u. Damaste, geblümt, für Negligee's m	0,60 u. 0,75 M.
Ungeklärt prima Creas, rein Leinen, per Stück 33⅓ m	20,— M.

Wäsche-Artikel:

Oberhemden mit Leinen-Einsatz, gutsitzend	3,— M.
Nachthemden für Herren in gutem Dowlas	1,75 M.
Herren-Beinkleider in roher Baumwolle von	1,— M.
Damenhemden in gutem Madapolam	1,30 M.
dieselben reich garnirt	1,50 M.
Hochelegante Damenhemden in Madapolam	2,25 M.
Damenhemden in bestem Hausmacher-Reinleinen	2,— M.
Pantalons in dunklem sehr haltbaren Stoff	1,50 M.
Nachtjacken in gestreiftem Satin, garnirt	1,30 M.
Gestrickte wollene Unterröcke, sehr haltbar	2,— M.
Filz-Unterröcke mit Plissée	2,50 M.
Panama- und Percal-Schürzen mit Plissée	0,75 M.
Reinleinene Taschentücher per Dutzend	2,25 M.
Kinder-Taschentücher mit bunter Kante, gesäumt, Dutzend	1,80 M.

Kleiderstoffe:

Camilla zu Hauskleidern, per m	30, 45, 50, 60 ₰
Carrirte Changeants / Melangirter Köperstoff } buntfarbig schillernd, per m	0,60 M.
Mohair brochirt, größte Farbenauswahl, per m	0,70 M.
104 cm breite Köper-Beige, vollgriffiges Gewebe	1,10 M.
70 cm breite Blaudruck-Nessel, beste Qualität	40, 50 und 60 ₰

Bedruckte Percals u. Cattune der vorgeschrittenen Saison wegen zum Kostenpreise.

Ludwig Sebastian,

4303) Leinen- und Manufacturwaaren-Handlung, Wäsche-Fabrik, **29, Langgasse 29.**

---

130 Personen. 95 Pferde. **Danzig, Holzmarkt.** 130 Personen. 95 Pferde.

Circus G. Schumann.

Sonnabend, den 6. August,

Abends 7½ Uhr,

Grosse Eröffnungs-Vorstellung.

Auftreten der ersten Schul-, Kunst- und Parforce-Reiter und Reiterinnen und Vorführung der edelsten Pferde meines Marstalles unter Mitwirkung der ersten Specialitäten der Welt, eines Ballet-Corps von circa 30 Damen und einer Anzahl der beliebtesten Clowns und Komiker.

Einlaß 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr Abends.

Preise der Plätze: Loge 3 M., Parquet 2 M., 1. Platz 1,50 M. 2. Platz 1 M., Gallerie 0,50 M.

Sonntag, den 7. August:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends.

Hochachtungsvoll

G. Schumann, Director.

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben der Börse,

empfiehlt sämmtlicher Bürstenwaaren für den Hausbedarf:

Haarbesen, Schrubber, Handfeger, Natzbohner, Fensterbürsten, Kleiderbürsten, Wichsbürsten, Möbelbürsten, Teppichbesen, Deckenklopfer, Federabstäuber rc.

Krümelbürsten und Schippen in den neuesten und geschmackvollsten Facons.

Wasch-, Bade- und Fensterschwämme, Fensterleder,

Professor Dr. **Braff's** Fensterputzer und Polier-Apparat,

Parquet-Bohnerbürsten, Bohnerkasten, Bohnerzangen,

Parquet-Boden-Wichse

von O. Fritze & Co., Berlin,

Amerikanische Teppichfegemaschinen, Fußbürsten, Cocos und Rohrmatten, Scheuertücher, echte Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Piassava-Artikel, Besen, Bürsten rc.

Bürsten, Besen und Schrubber aus India-Fischbein

Pinsel zur Zimmer- und Dekorations-Malerei.

Tricot-Taillen,

die größte Auswahl am Platze, empfiehlt zu den billigsten Preisen (2771

W. J. Hallauer, Langgasse 36,

Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Dominiks-Ausverkauf

von Sonnen- und Regenschirmen.

Um mit überfülltem Lager zu räumen, sollen mit Verlust ausverkauft werden:

Regenschirme in Seide 4 M., 6 M. 50 ₰, 6 und 8 M., früher 10, 12 und 14 M.,

Regenschirme in schwerster Seide und elegantester Ausstattung für 10—15 M., früher 20—24 M.,

Regenschirme in Gloria, Zanella, Lasting, Velour, pro Stück 2 M., 2,50 M., 3 M. 4—5 M., früher 6 M., 7-9 M.,

En-tout-cas und Sonnenschirme in Seide, pro Stück 3 M. 4 und 6 M., früher das Doppelte gekostet.

Meine geehrten Kunden wollen diese Gelegenheit nicht übersehen, um elegante und practische Geschenke zu wirklich billigen Preisen einzukaufen.

Auswärtige Aufträge prompt. (4291

A. Walter, Schirmfabrik,

vorm. **Alex. Sachs,** Matzkauschegasse.

Neu! Neu!

Von heute an binnen nur wenigen Tagen sollen in Danzig im Laden **Breitgasse 13** nach beendeter Inventur aus unserm Berliner Engros-Lager für die **Hälfte des reellen Werthes** zum

Total-Ausverkauf

gelangen. **200 Fenster-Gardinen,** die besten engl. Tüllgardinen, Prima-Qualität, prachtvolle Dessins und mit Band eingefaßt, ganze Meter 40, 60, 75 bis 110 ₰ **Seidene Damen-Handschuhe** in allen Farben 50, 60—75 ₰, **reinseidene Handschuhe** in edelster Prima-Qualität, ganz lang, bisher 2 bis 2½ M., für nur 1 M. **Reizende Tülldeckchen** für Sopha, Tisch und Kommode spottbillig. **Große Tischdecken** mit Schnur und Quasten billig, **Unterröcke** für Damen nur 1—4 M., die besten **Wiener Unicum-Corsets** welche eine reizende Figur verleihen und unverwüstbar in Haltbarkeit sind, statt 6 M., für nur 2½ M., andere Corsets sehr billig. **Kinder-Taschentücher** mit eingewebter echter Kante und gesäumt, ½ Dtzd. 50 ₰, dieselben groß, ½ Dtzd. 1 M., feine reinleinene weiße Taschentücher für Damen, sowie dunkle einfarbige für Herren, ½ Dtzd. von 1¼ M. an. **Reinleinene Herrenkragen,** ¼ Dtzd. 75 ₰ **Die besten Schweiß- und Gesundheits-Hemden** für Herren und Damen 1—2½ M. **Herren-Chemisets** (Oberhemden-Facon) vorne geschlossen, Prima-Qualität, ¼ Dtzd 1½ M., für Knaben 1 M. 20 ₰, **Herren- und Damenstrümpfe** in allen Farben, zu jedem Kleide passend, 3 Paar 50 ₰, **gestrickte Herren- und Damenstrümpfe,** 3 Paar nur 1 M., prachtvolle **Negligée-Jacken,** Mädchen-, Herren- und Damenhemden, Beinkleider rc. **Der Verkauf** hat heute begonnen und dauert nur so lange der Vorrath reicht, nur wenige Tage. Strengste Reellität bei nur **festen Preisen.** (4270

Verkaufslokal in Danzig im Laden Breitgasse 13, Ecke Kohlengasse.

Große Pfirsiche,

Aprikosen zum Einmachen, Aepfel, Birnen, Clauden und andere Pflaumen, Wallnüsse zum Einmachen und ital. Haselnüsse empfiehlt zu sehr billigem Preise (4298

J. Schulz sen.,

Melzergasse 6, früher Matzkauscheg.

Pfirsiche, Reine Clauden, Melonen, Weintrauben, Aepfel und Birnen,

das beliebte russ. Brod-Bisquit

empfiehlt die Obsthandlung

J. Schulz, (4284

Matzkauschegasse.

Pianinos

vorzüglicher Qualität, gut assortirt, höchste Ansprüche befriedigend, zu äußerst billigen Preisen **Hundeg. 103, I.**

Eine ält. Dame, noch rüstig, musik., befähigt noch zu Unterrichten, sucht **Pension** in gebild. Familie, wo sich dieselbe noch nützlich machen könnte. Bedingungen erbeten unter Nr. 4287 in der Expedition dieser Zeitung.

Stadtgebiet Nr. 3 und 7 sind schöne große Wohnungen mit Wasserleitung billig zu vermiethen.

Langgasse 54

ist die 1. Etage, bestehend aus 2 Zimmern und Zubehör vom October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst 4 Treppen.

Heil. Geistgasse 117 ist die Saal-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, großem Saal, Speisekammer, Keller, Mädchenst. u. sonst. Nebenr. zu verm. u. v. 11—1 u. 4—6 U zu bes. N. H.-Et.

Brodbänkengasse 42

ist die Saal-Etage zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Etablissement zu den Dreischweinsköpfen.

Königsberger Schönbuscher Märzenbier vom Faß, a Glas 15 Pfennige. (4293

Kaiserhof.

Empfehle mein neu renovirtes Lokal, sowie meinen ganz vorzüglichen Mittagstisch in und außer dem Hause, Couvert a 60 u. 80 Pf.

A. Ruttkowski.

Schweizer Pracht-Diorama,

Apollo-Saal, Hôtel du Nord.

Schweiz, Holland, Stockholm.

Kurhaus Zoppot.

Täglich

Nachmittags-Concert

bei freiem Entree,

(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)

wozu ergebenst einladet (1949

W. Hendrich.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:

Großes Militair-Concert

Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**

NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Freundschaftl. Garten.

Vorletzte Woche.

Auch bei ungünstigem Wetter

Heute und folgende Tage:

Leipziger Sänger.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰

Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.

Sommer-Theater

in Zoppot (Hotel Victoria.)

Direction: Heinrich Roß

Sonnabend, den 6. August. **Graf Waldemar.** Schauspiel in 5 Acten von Freytag.

Sonntag, den 7. August. Nachmittags **Concert bei freiem Entree.** Abschieds-Benefiz für den Königl. Hofschauspieler Paul Neumann v. Hoftheater in Wiesbaden. **Reif-Reiflingen.**

Wilhelm-Theater.

Täglich:

Grosse Künstler-Vorstellung.

Man beachte die affichirten Programms!

Kassenöffnung 7 Uhr, Anf. 7½ Uhr.

Die Direction.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.